

VISION ZERO

Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit
und Wohlbefinden an Arbeitsplätzen
in globalen Lieferketten durch Vision Zero



Die Geschichte hinter Vision Zero

Die IVSS ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und besteht aus rund 320 nationalen Institutionen der sozialen Sicherheit aus fast 160 Ländern. Gegründet wurde sie im Jahr 1927. Ihre neue Präventionsstrategie stellte sie 2017 auf dem Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Singapur unter dem Namen Vision Zero vor.

Vision Zero ist eine offene Strategie, und alle sind eingeladen, mitzumachen und ihre zentralen Konzepte und Instrumente zu nutzen. Die 7 Goldenen Regeln können von Unternehmen und Institutionen aller Größenordnungen und aus jeder Branche angewendet werden. Die Strategie Vision Zero umfasst einfach zu nutzende Ressourcen in Form von Leitfäden, wissenschaftlichen Publikationen und Kommunikationsmaterialien. Der Schlüssel zum Erfolg ist jedoch die Beteiligung von mehr als 16 000 Unternehmen, Einzelpersonen und Partnern, die sich alle für eine sicherere und gesündere Arbeitswelt einsetzen.

Seit der globalen Lancierung 2017 in Singapur ist die Initiative stetig gewachsen, und die Zahl der Partner und Unterzeichner nimmt immer weiter zu. In einer sehr großen Zahl von Ländern fanden nationale Einführungen statt, um die Umsetzung zu fördern. Vision Zero war auch Gesprächsgegenstand auf höchster politischer und wirtschaftlicher Ebene, einschließlich bei den Gesprächen der G20 und der G7. Zudem wurde ein von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) verwalteter Vision Zero Fonds eingerichtet. Vision Zero diente auch als wichtige Grundlage für die Entwicklung des neuen Strategischen Rahmens der EU für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (2021–2027) „Arbeitsschutz in einer sich wandelnden Arbeitswelt“.

Einer der großen Vorteile des Präventionsansatzes Vision Zero besteht darin, dass er mit den Arbeitsschutzgesetzen und nationalen Normen vereinbar ist, aber auch als Dachstrategie für eine bessere rechtliche Umsetzung verwendet werden kann. Alle bestehenden Initiativen können in Vision Zero integriert werden, was eine nachhaltige Umsetzung und eine wachsende Akzeptanz fördert.

Vision Zero-Leitfäden

Die IVSS hat verschiedene Leitfäden und Instrumente zur Unterstützung der Strategie Vision Zero entwickelt:

- 7 Goldene Regeln – Für gesunde Arbeit ohne Unfälle: Ein Leitfaden für Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte
- 7 Goldene Regeln für Kleinunternehmen
- Die proaktiven Steuerindikatoren: Ein Leitfaden, um Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit zu messen und vorausschauend zu gestalten
- Die 7 Goldenen Regeln – Zum Schutz der Umwelt und unserer Zukunft: Ein Leitfaden für Industrie, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Führungskräfte
- Vision Zero-Leitfaden für Arbeitsinspektoren (erscheint 2023)
- Gestaltung eines gesunden Arbeitsumfelds und Förderung des Wohlbefindens bei der Arbeit mit Vision Zero

Die Leitfäden können heruntergeladen werden auf <https://visionzero.global/de/leitfaden>

Inhalt

Vorwort	4
Vision Zero für Lieferketten	6
Einführung der wichtigsten Konzepte	10
Prozess zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten	15
Checkliste A: 7 Goldene Regeln für Lieferketten	26
Checkliste B: Arbeitsschutz PLUS („+“)-Beurteilung für Lieferkettenpartner	34
Formular 1: Zusammenfassung der Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte für das Initiativunternehmen	49
Referenzen	51

Vorwort

Dieser Leitfaden wurde durch die Internationale Sektion für Prävention in Handel, Warenlogistik und Hafenumschlag der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) initiiert. Diese Sektion befasst sich mit Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden an Arbeitsplätzen entlang globaler Lieferketten.

Die heutige Wirtschaft ist geprägt von Globalisierung, die als wachsende gegenseitige Abhängigkeit der Volkswirtschaften weltweit und ihrer Bevölkerungen beschrieben werden kann und sich durch den grenzüberschreitenden Handel von Waren, Dienstleistungen, Technologien, Investitionsströmen, Menschen und Informationen auszeichnet. Unternehmen nutzen oft globale Lieferketten, um die Entwicklung, Produktion und Lieferung von Gütern und Dienstleistungen an Verbraucher auf der ganzen Welt zu organisieren. Diese Lieferketten sind aufgrund der Internationalisierung, der zunehmenden Warenströme und des veränderten Verbraucherverhaltens weltweit äußerst komplex geworden. Innerhalb dieses Rahmens hat jedes einzelne Unternehmen in der Lieferkette auf zahlreiche verschiedene Vorgaben und rechtliche Verpflichtungen zu achten. Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit sind dabei enorm wichtige Aspekte.

Vor allem zwei Auswirkungen der Globalisierung sollten nicht außer Acht gelassen werden:

- Wenn Handelsunternehmen, sei dies als Arbeitgeber oder als Kunden, Zulieferer damit beauftragen, für sie Güter herzustellen, können soziale Standards besonders gefährdet sein.
- Sowohl die Unternehmen als auch die Arbeitnehmer müssen sich auf weltweit unterschiedliche Arbeitsbedingungen und gesetzliche Vorgaben einstellen.

In diesem Kontext besteht eine der Hauptherausforderungen darin, globale Lieferketten dafür zu nutzen, verbesserte Standards hinsichtlich Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit zu verbessern. Ein harter Wettbewerb der Zulieferer in Kombination mit hohem Kosten und Zeitdruck führt zu einer Abwärtsspirale bei Löhnen und Arbeitsbedingungen, da die Beteiligten oft noch weitere Einsparungen erzielen wollen. Alle diese Faktoren können Verletzungen der Menschenrechte und/oder des grundlegenden Arbeitsschutzes zur Folge haben.

Dies wiederum führt zu einer Häufung von Krankheiten, Unfällen und Todesfällen. Die grundlegende Frage, die wir uns stellen müssen, lautet deshalb, ob dies ein Teil des Wirtschaftsalltags ist, den wir akzeptieren müssen, oder eher etwas, das geändert werden sollte.

Es ist nur zu gut bekannt, dass schlechte Arbeits- und Gesundheitsbedingungen häufig dazu führen, dass Menschen verunfallen und/oder erkranken. Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sind unvorhergesehene Unterbrechungen im Geschäftsbetrieb von Unternehmen und wirken sich direkt auf ihren Gewinn und ihren Ruf aus. Vor diesem Hintergrund werden vermehrt Rufe nach einem nachhaltigeren Handel und einer nachhaltigeren Produktion laut, insbesondere unter Beachtung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Nachhaltiges Handeln beruht auf drei zentralen Aspekten: ökologischen Aspekten, wirtschaftlichen Aspekten und sozialen Aspekten. Soziale Aspekte sind wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung, doch die Internationale Sektion für Prävention in Handel, Warenlogistik und Hafenumschlag ist überzeugt davon, dass alle drei Aspekte gleichzeitig und gleichwertig berücksichtigt werden müssen, da sie eng miteinander verknüpft sind. Unser allgemeines Ziel sozial nachhaltiger Lieferketten zeigt, wie wichtig die Prävention während des gesamten Arbeitslebens von Beschäftigten ist.

Die Coronapandemie hat uns dies ziemlich drastisch vor Augen geführt. Wir mussten feststellen, wie stark abhängig die internationale Gemeinschaft von globalen Lieferketten ist und wie anfällig diese Lieferketten für Risiken und Störungen sind. Wie können wir dieser Herausforderung begegnen? Der Schlüssel zum Erfolg ist Vision Zero: die globale Präventionsstrategie der IVSS für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit.

Ziel dieses Leitfadens ist es zu beschreiben, wie sich globale Lieferketten anpassen lassen und wie Unternehmer mit niederschweligen Angeboten besser für die Sicherheit, die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden sorgen und vorsorgen können.

Entwicklung des Leitfadens

Dieser Leitfaden wurde in den Jahren 2021 bis 2023 durch das Forschungsteam des Finnischen Instituts für Gesundheit bei der Arbeit (*Finnish Institute of Occupational Health*, leitende Wissenschaftlerin Pia Perttula, Direktor Tommi Alanko, Fachspezialistin Riika Ruotsala und Wissenschaftler Timi Lannetta) in Zusammenarbeit mit Professor Gerard Zweetsloot (Niederlande) entwickelt. Das Team verfügt über akademische und praktische Erfahrungen in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit. Sigrid Roth, Generalsekretärin der Internationalen Sektion der IVSS für Prävention in Handel, Warenlogistik und Hafenumschlag, und Helmut Ehnes, Vorsitzender des IVSS-Lenkungsausschusses für Vision Zero, trugen mit wichtigen Anregungen während des gesamten Prozesses zum Ergebnis bei. Da Lieferketten viele unterschiedliche Bereiche betreffen, wurden bei der Entwicklung des Leitfadens auch Betroffene durch Umfragen eingebunden, alle 14 Internationalen Sektionen der IVSS für Prävention sowie Bernd Treichel, Leitender Präventionsspezialist der IVSS, aus dem IVSS-Generalsekretariat waren daran beteiligt.

Vision Zero für Lieferketten

Für das Handhaben von Lieferketten ist die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Bei Lieferketten geht es um wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte der Arbeit. Dieser Leitfaden konzentriert sich auf die sozialen Aspekte und hat zum Ziel, Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden in Lieferketten im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Verantwortung zu verbessern. In einer globalisierten Wirtschaft erstrecken sich Lieferketten über Unternehmen aller Größenordnungen, über ein breites Spektrum von Branchen und oft über verschiedene Kontinente. In dieser ständig sich verändernden Welt wird allgemein anerkannt, dass der Arbeitsschutz in globalen Lieferketten dringend zu verbessern ist. In einer Lieferkette könnten Risiken, die aus Handlungen eines Unternehmens resultieren ggf. zu Schäden bei nachfolgenden Partnerunternehmen innerhalb der Lieferkette führen..

Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz stehen in engem Zusammenhang mit dem Grundrecht auf ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld, wie die IAO betont (IAA, 2022a). Außerdem heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Vereinte Nationen, 1948), dass jeder einen Anspruch auf „gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen“ und die damit zusammenhängenden Grundrechte habe.

Dennoch stellen wir weiterhin bedeutende schädliche Auswirkungen von Arbeitstätigkeiten fest. Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten fordern weltweit einen hohen menschlichen Tribut und führen zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten. Gemäß Einschätzungen aus dem Jahr 2022 sterben jährlich rund 2,9 Millionen Arbeitnehmer durch Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten (IAA, 2022a). Im Durchschnitt sterben also jeden Tag ungefähr 7 945 Menschen aufgrund ungesunder und unsicherer Arbeitsbedingungen. Psychosoziale Arbeitsrisiken können ebenfalls negative psychische Gesundheitsauswirkungen zur Folge haben. Psychische Beschwerden verursachen jährlich 12 Milliarden verlorene Arbeitstage (WHO und IAA, 2021a).

Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten führen zu Wirtschaftseinbußen von schätzungsweise 5,4 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dieser wirtschaftliche Schaden entsteht durch verlorene produktive Arbeitstage, unterbrochene Arbeitsprozesse, Materialschäden, Imageschäden und Kosten der Gesundheitsvorsorge und von Arbeitnehmerentschädigungen (IAA, 2022a).

In einer globalisierten Wirtschaft spezialisieren sich die Unternehmen häufig auf ihre Kerntätigkeiten, daher hat die Bedeutung von Lieferketten zugenommen. In globalisierten Lieferketten ist es oft so, dass ein Unternehmen die Rohstoffe fördert, die dann von einem anderen Unternehmen zur Fertigung von Produktteilen verwendet werden, die ihrerseits in einem anderen Land zusammengebaut werden, bis die Endprodukte schließlich in die ganze Welt versendet werden. Die bei dieser Arbeit anfallenden Aufgaben bergen Risiken für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitnehmer entlang der gesamten Lieferkette. Der Arbeitsschutz ist durch Faktoren bedingt, die über die Grenzen der einzelnen Organisationen hinausreichen. Obwohl jedes Unternehmen zunächst selbst für die Sicherstellung des Arbeitsschutzes innerhalb der eigenen Organisation verantwortlich ist, ist es wichtig, den Blick auf die gesamte Lieferkette zu erweitern. Arbeitsschutzfragen sind also für jedes Unternehmen wichtig, weil es damit die eigenen Interessen besser vertreten und nachhaltige Geschäftspraktiken aufbauen kann.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit und Verantwortung wurden zahlreiche Initiativen und Ansätze entwickelt, die neue Chancen für die Entwicklung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bergen. So beschreiben die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

eine Reihe von Fokusbereichen in Sachen Nachhaltigkeit. Ein Beispiel ist Nachhaltigkeitsziel Nr. 8, welches nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle zum Gegenstand hat. In Ziel Nr. 8 geht es darum, „produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit“ zu erreichen.

Darüber hinaus ist die Aufmerksamkeit hinsichtlich Nachhaltigkeit und transparente Herstellung von Produkten und Dienstleistungen gestiegen. Es gibt zwar keine globalen Rechtsvorschriften für menschenwürdige Arbeit, doch die IAO hat dazu verschiedene Arbeitsnormen veröffentlicht. Des Weiteren wurden in einigen Kontexten entsprechende Gesetze initiiert oder geändert (zum Beispiel das deutsche Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten und die EU-Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit). Außerdem ist die Aufmerksamkeit vieler Akteure wie Kunden, Verbraucher, Medien, Nichtregierungsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft für Menschenrechtsverletzungen und schlechte Arbeitsbedingungen gestiegen, und sie reagieren aktiv darauf.

Gute Gründe, sich um Ihre Lieferketten zu kümmern

Um eine verantwortungsvolle Lieferkette aufzubauen, müssen Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden anerkannt und als Anforderungen für nachhaltige Lieferketten und nachhaltige Endprodukte verankert werden. Ein verbesserter Arbeitsschutz und verbesserte grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit eröffnen neue Geschäftsmöglichkeiten und erhöhen den Wettbewerbsvorteil, die Resilienz und die Nachfrage der Kunden. Ein Unternehmen kann somit seinen Erfolg steigern, wenn die Grundsätze von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden in den unternehmerischen Strategien berücksichtigt werden. Die Arbeitsschutzpolitik sollte deshalb von der Unternehmensebene auf die Ebene der gesamten Lieferkette ausgeweitet werden.

- Die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen und der damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit in Lieferketten hat positive Auswirkungen.
- Ein Unternehmen zeigt dadurch, dass es sich für Tätigkeiten zur Förderung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden einsetzt, das Engagement für ethische Geschäftspraktiken und kann seinen Ruf verbessern.
- Die Berücksichtigung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden hilft, Störungen von Lieferketten und von Lieferprozessen zu verringern, und kann damit eine höhere Effizienz sowie Kosteneinsparungen zur Folge haben.
- Das Engagement eines Unternehmens für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und für die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit ist ein wichtiges Vorzeigebispiel für die Angestellten und für die beteiligten Akteure. Es kann das Unternehmen auch attraktiver für talentierte Fachkräfte machen.
- Durch die Berücksichtigung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden können Unternehmen negative Auswirkungen auf ihr Image vermeiden.
- Unternehmen, die Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitnehmer zur Chefsache machen, werden von den Kunden und Endnutzern oft als attraktive Wettbewerbsteilnehmer wahrgenommen.

- Die Beachtung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden kann dabei helfen, langfristige Beziehungen mit den Partnern in der Lieferkette und privilegierte Geschäftspartnerschaften aufzubauen. Sie hilft auch, den Investitionsertrag eines Unternehmens zu erhöhen. Der Grund dafür liegt darin, dass eine sichere und gesunde Belegschaft in der Regel effizienter und produktiver arbeitet und weniger anfällig ist für Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.
- Unternehmen, die Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden zur Priorität machen, sind in der Lage, widerstandsfähigere Lieferketten aufzubauen und besser auf unvorhergesehene Ereignisse zu reagieren. Dies kann zur Geschäftskontinuität und zur kontinuierlichen Erbringung von Produkten und Dienstleistungen beitragen.

Schwerpunkt des Leitfadens

Ziel des Leitfadens ist es, Unternehmen bei der Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und bei den damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit (Arbeitsschutz PLUS, siehe unten) in Lieferketten zu unterstützen. Er richtet sich hauptsächlich an Unternehmen, die gewillt sind, die Initiative zu ergreifen und einen Prozess zur Verbesserung oder Weiterverfolgung von Arbeitsschutz PLUS-Belangen einzuleiten. Jedes Unternehmen aus jeder Branche kann diesen Leitfaden anwenden. Im Rahmen dieses Leitfadens werden die Begriffe „Initiativunternehmen“ und „Lieferkettenpartner“ folgendermaßen verwendet:

- *Initiativunternehmen* sind Unternehmen, die die Initiative ergreifen, den Arbeitsschutz PLUS in ihren Lieferketten zu verbessern. Unternehmen wird hierbei als allgemeiner Begriff für jede Art von Arbeitsorganisation verwendet, die Menschen beschäftigt. Initiativunternehmen setzen sich proaktiv für Arbeitsschutz PLUS ein, und ihr Handeln kann andere Unternehmen motivieren, ebenfalls aktiv zu werden.
- *Lieferkettenpartner* sind Unternehmen, die Teil der Lieferkette sind und die mit dem Initiativunternehmen über diese Lieferkette in Verbindung stehen.

Der Leitfaden ermutigt im Sinne des Vision Zero-Ansatzes alle Unternehmen, eine nachhaltige und langfristige Zusammenarbeit mit ihren Lieferkettenpartnern aufzubauen. In der Praxis ist die Verbesserung des Arbeitsschutzes und der damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechten entlang der Lieferketten eine gemeinsame Anstrengung, und sie stellt sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance dar, für die Zusammenarbeit und gegenseitiges Lernen erforderlich sind.

Dieser Leitfaden soll Hinweise und Empfehlungen bieten. Der Leitfaden und die darin enthaltenen Informationen sind weder formell noch in ihrer Bedeutung verbindlich.

Hauptinhalt des Leitfadens

Der Leitfaden liefert Hintergrundinformationen und ein Modell für den Prozess zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS-Belangen, sowie Formulare für die praktische Umsetzung.

- Das Konzept Arbeitsschutz PLUS umfasst die Aspekte Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden (Arbeitsschutz) sowie die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit (das PLUS, das „+“).

- Dieser Leitfaden ist eine Adaption unserer 7 Goldenen Regeln für Lieferketten. Wir empfehlen den Anwendern dieses Leitfadens daher, sich zunächst mit der ursprünglichen Sammlung der 7 Goldenen Regeln vertraut zu machen (*7 Goldene Regeln – Für gesunde Arbeit ohne Unfälle*).
- Der Prozess zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS in fünf Schritten bietet einen Rahmen, mit dem sich diese Entwicklung gemeinsam mit den Lieferkettenpartnern initiieren oder fortsetzen lässt.
- Der Leitfaden enthält drei Formulare für die Praxis:

Checkliste A: 7 Goldene Regeln für Lieferketten unterstützt Initiativunternehmen dabei, den aktuellen Stand ihrer Herausforderungen und Chancen im Bereich Arbeitsschutz PLUS zu bestimmen.

Checkliste B: Arbeitsschutz PLUS-Beurteilung für Lieferkettenpartner enthält Fragen und Aspekte, die gemeinsam mit dem Initiativunternehmen und den Lieferkettenpartnern zu beantworten sind. Die Checkliste enthält auch einen Aktionsplan für Lieferkettenpartner.

Formular 1: Zusammenfassung der Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte für das Initiativunternehmen hilft dabei, die von den Lieferkettenpartnern gesammelten Informationen zu Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen übersichtlich zusammenzustellen.



Einführung der wichtigsten Konzepte

Dieser Leitfaden enthält Begriffe, die in den Bereichen Arbeitsschutz, Lieferketten und Nachhaltigkeit von Unternehmen verbreitet sind. Nachfolgend werden die wichtigen Konzepte Arbeitsschutz, Arbeitsschutz PLUS („+“) und Lieferketten sowie verwandte Konzepte wie soziale Nachhaltigkeit und soziale Unternehmensverantwortung eingeführt.

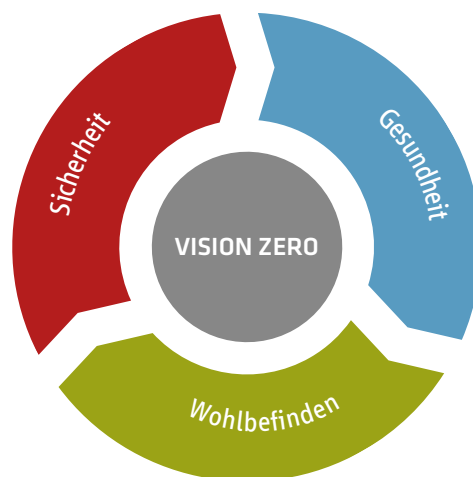
Arbeitsschutz: Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit – Die drei Pfeiler von Vision Zero

Vision Zero ist eine globale Strategie und ein transformativer Präventionsansatz, der auf allen Arbeitsebenen die drei Dimensionen Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden berücksichtigt. Im Kern geht es um Präventionsanstrengungen zur Förderung von Arbeitsbedingungen, die frei von arbeitsbedingten Unfällen, Krankheiten und Gesundheitsschädigungen sind. Ziel ist der Aufbau von sicheren und gesunden Arbeitsplätzen und Arbeitsprozessen, von sinnhafter Arbeit, und von Arbeitsstellen, die zum Wohlbefinden der Arbeitnehmer und ihres Umfelds beitragen. Die Ziele von Vision Zero gehen über die schlichte Einhaltung von Regeln hinaus.

Vision Zero sollte als Prozess auf dem Weg zu einem Ideal verstanden werden. Die Strategie beruht auf einer wertebasierten Vision, dass Arbeit die Sicherheit, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten nicht beeinträchtigt sondern verbessert und ihr Selbstvertrauen, ihre Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit stärkt. Vision Zero verfolgt einen positiven Ansatz, der sich nicht auf nur Probleme konzentriert, sondern auch Chancen zur Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bestimmt und nutzt.

Vision Zero anerkennt das Recht jeder Arbeitnehmerin und jedes Arbeitnehmers auf Leben und auf körperliche Unversehrtheit, im Einklang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Durch die Umsetzung von Vision Zero verpflichten sich Regierungen, Industrien und Unternehmen, frühestmöglich alle Faktoren zu ermitteln, die zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten führen könnten, und jeden Schaden von Menschen fernzuhalten. Vision Zero richtet ein besonderes Augenmerk auf tödliche Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie auf schwere Verletzungen und Gesundheitsschäden durch Arbeit.

Schaubild 1. Die drei Pfeiler von Vision Zero



1. *Sicherheit bei der Arbeit* zeichnet sich aus durch die aktive Förderung, Pflege und Nachhaltigkeit sicherer Arbeitsbedingungen und sicherer Verhaltensweisen bei der Arbeit, um unfallfreie Arbeitsplätze zu etablieren, sowie durch die aktive Prävention unerwarteter und unerwünschter Ereignisse wie Unfälle, Zwischenfälle, Beinaheunfälle und unsicherer Arbeitsbedingungen.
2. *Gesundheit bei der Arbeit* bezieht sich auf die körperliche Gesundheit bei der Arbeit durch die aktive Förderung, Pflege und Nachhaltigkeit gesunder Arbeitsbedingungen und gesunder Verhaltensweisen, um die körperliche Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Arbeitnehmer zu erhalten, sowie auf die aktive Prävention schlechter Gesundheit und schlechter psychosozialer Arbeitsbedingungen.
3. *Wohlbefinden bei der Arbeit* (d. h. psychische Gesundheit bei der Arbeit) bezieht sich auf die aktive Förderung, Pflege und Nachhaltigkeit gesunder psychosozialer Arbeitsbedingungen, so dass die psychische Gesundheit und Fähigkeit der Arbeitnehmer, produktiv und kreativ zu arbeiten, erhalten bleiben, sowie auf die aktive Prävention schlechter Gesundheit und schlechter psychosozialer Arbeitsbedingungen.

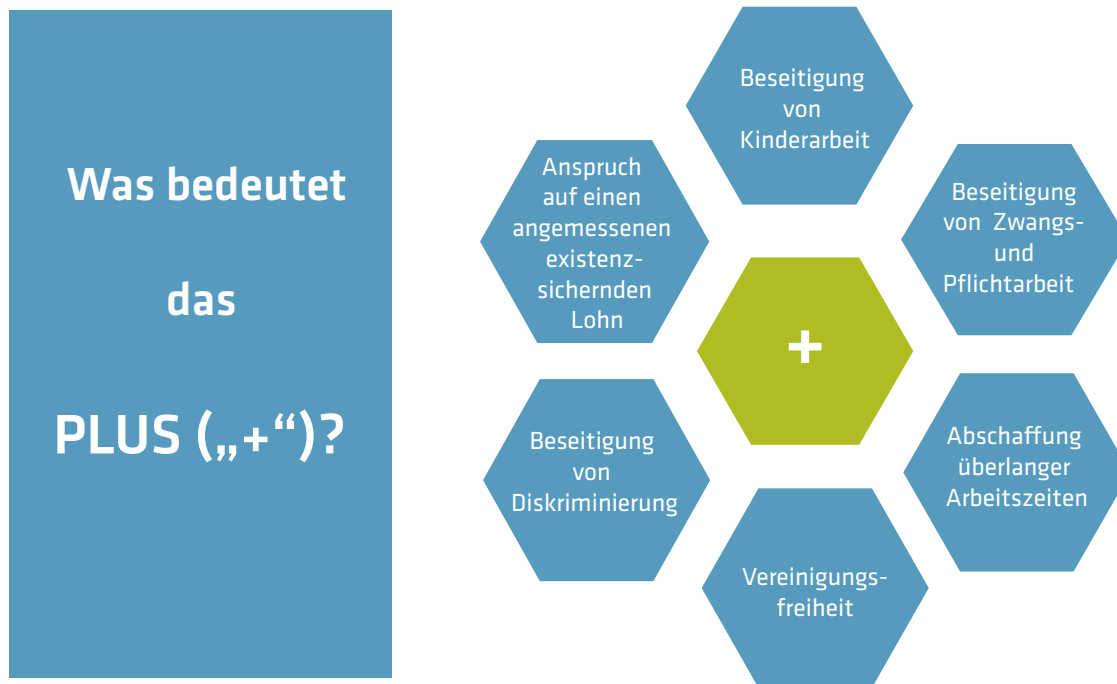
Arbeitsschutz PLUS („+“)

In diesem Leitfaden wird der Begriff Arbeitsschutz PLUS („+“) eingeführt, der nicht nur Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden als Aspekte eines guten Arbeitslebens berücksichtigt, sondern auch die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit umfasst. Die Verletzungen der grundlegenden Rechte bei der Arbeit (Beseitigung von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung usw.) stehen in engem Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz. Es ist wichtig, mögliche Anzeichen zu erkennen, die auf Probleme beim Schutz dieser grundlegenden Rechte bei der Arbeit hinweisen. Ein verantwortungsvolles Unternehmen darf derartige Anzeichen nicht ignorieren. Es kann Jahre dauern, bis das Vertrauen von Kunden gewonnen und ein positives Bild der Produkte und des Unternehmens in der Öffentlichkeit aufgebaut ist. Darüber hinaus ist es äußerst unwahrscheinlich, dass man Fortschritte beim Arbeitsschutz entlang der Lieferketten erzielt, wenn die Grundrechte bei der Arbeit nicht respektiert werden.

Was bedeutet das PLUS, das „+“?

Bei der Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten müssen die Unternehmen gemeinsam agieren, um jegliche Schäden durch Arbeit von Menschen fernzuhalten. Dies wird erreicht durch die Berücksichtigung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit und durch die Einhaltung der damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit PLUS („+“). Arbeitsschutz PLUS („+“) umfasst also auch die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit im Einklang mit der Definition des IAA, und dazu können bei Bedarf noch weitere Aspekte gehören (Schaubild 2).

Schaubild 2. Die in diesem Leitfaden berücksichtigten Grundrechte bei der Arbeit



In diesem Leitfaden bezieht sich das „+“ auf:

- *Die Beseitigung von Kinderarbeit*
Das allgemeine Mindestalter für die Zulassung zu Beschäftigung oder Arbeit liegt bei 15 Jahren (13 für leichte Arbeit) und das Mindestalter für gefährliche Arbeit bei 18 Jahren (16 Jahre unter bestimmten strengen Bedingungen) (IAA, 2023a).
- *Die Beseitigung von Zwangs- und Pflichtarbeit*
Zwangsarbeit stellt eine ernsthafte Verletzung des Menschenrechts dar, und sie ist einer der Hauptgründe für Armut und ein Hindernis für wirtschaftliche Entwicklung (IAA, 2023b).
- *Die Abschaffung überlanger Arbeitszeiten*
Überlange Arbeitszeit (definiert als > 55 Wochenarbeitsstunden) ist der größte Faktor bei arbeitsbedingten Todesfällen und verursacht weltweit ungefähr 745 000 Todesfälle pro Jahr (WHO und IAA, 2021b).
- *Die Vereinigungsfreiheit und die Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen*
Das Recht, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände zu organisieren und zu bilden ist eine Voraussetzung für gesunde Tarifverhandlungen und einen gesunden sozialen Dialog (IAA, 2023c).
- *Die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf*
Die Diskriminierungsfreiheit ist ein Menschenrecht und trägt entscheidend dazu bei, dass Arbeitnehmer ihre Beschäftigung frei wählen, ihr volles Potenzial ausschöpfen und eine finanzielle Anerkennung auf der Grundlage ihrer Leistungen erhalten können (IAA, 2023d).
- *Den Anspruch auf einen angemessenen existenzsichernden Lohn*
Die Festlegung angemessener Löhne ist ein entscheidender Mechanismus, mit dem sich ein menschenwürdiger Lebensstandard und ein existenzsicherndes Einkommen für arbeitende Frauen und Männer und ihre Familien erreichen lässt, und gleichzeitig die Tragfähigkeit von Unternehmen,

die für diese Arbeitnehmer Arbeitsplätze schaffen, sichergestellt wird (IAA, 2022b). „Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen“ (VN, 1948).

Soziale Unternehmensverantwortung und soziale Nachhaltigkeit

Die Berücksichtigung von Arbeitsschutz PLUS („+“) ist Teil der sozialen Nachhaltigkeitsaspekte und der sozialen Unternehmensverantwortung (*Corporate Social Responsibility* – CSR). Investoren sehen Arbeitsschutz PLUS („+“) auch als Teil der sogenannten ESG-Kriterien (Environmental, Social, and Governance) für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die Bedeutung der sozialen Unternehmensverantwortung kann auf verschiedene Arten verstanden werden:

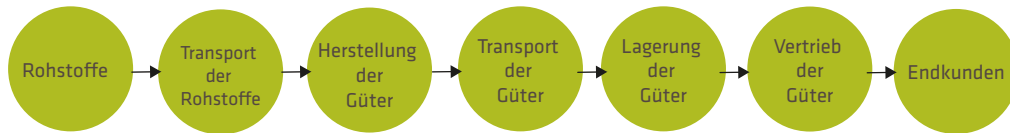
- Ein Grundsatz der sozialen Unternehmensverantwortung besteht darin, Verantwortung für unerwünschte „externalisierte“ Auswirkungen zu übernehmen. Dies bedeutet, dass die Tätigkeiten eines Unternehmens nicht nur auf das Unternehmen selbst Auswirkungen haben können, sondern auch extern. Oft geschieht dies durch unbeabsichtigte Folgen der Tätigkeiten des Unternehmens. Es ist auch nicht ungewöhnlich für Unternehmen, dass sie sich ihrer externen Auswirkungen (noch) nicht bewusst sind. Lieferketten sind ein Bereich, in dem Unternehmen große Auswirkungen haben können, und Lieferkettenpartner (die mit dem Unternehmen in einer Handelsbeziehung stehen) können als wichtige externe Akteure betrachtet werden.
- Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden sind keine Themen, die ausschließlich rational behandelt werden können, da sie auch ökologische, menschliche und soziale Werte betreffen. Dieser wertebezogene Aspekt des Arbeitsschutzes ist eine wichtige Grundlage von Vision Zero. Diese Werte sollten nicht allein auf dem Betriebsgelände des Unternehmens Gültigkeit haben, sondern auch darüber hinaus. Unternehmen müssen die Auswirkungen des Arbeitsschutzes auch auf das externe Umfeld, d. h. bei Dritten und bei Lieferkettenpartnern, im Licht menschlicher und sozialer Werte berücksichtigen. Dieser wertebezogene Aspekt ist zudem für den allgemeineren Rahmen von Arbeitsschutz PLUS („+“) relevant, da er mit dem anerkannten Wert der sozialen Gerechtigkeit zusammenhängt.

Lieferketten

Lieferketten umfassen verschiedene Unternehmen (die Lieferkettenpartner), die miteinander zusammenarbeiten, um Rohstoffe für die Kunden und Endnutzer in Produkte, Güter und Dienstleistungen zu verwandeln. In diesem Leitfaden werden Lieferketten als Gruppe von Unternehmen betrachtet, die auf globaler Ebene für den Kundenbedarf Materialien und Produkte herstellen und untereinander vertreiben sowie Dienstleistungen entwickeln. Kurz gesagt, bestehen Lieferketten aus unterschiedlichen Unternehmen, die gemeinsam für die Qualität des Gesamtsystems bestimmend sind, was auch in Bezug auf Arbeitsschutz PLUS („+“) gilt. Es ist deshalb wichtig, dass die Lieferkettenpartner in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden sowie bei den damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechten Synergien entwickeln.

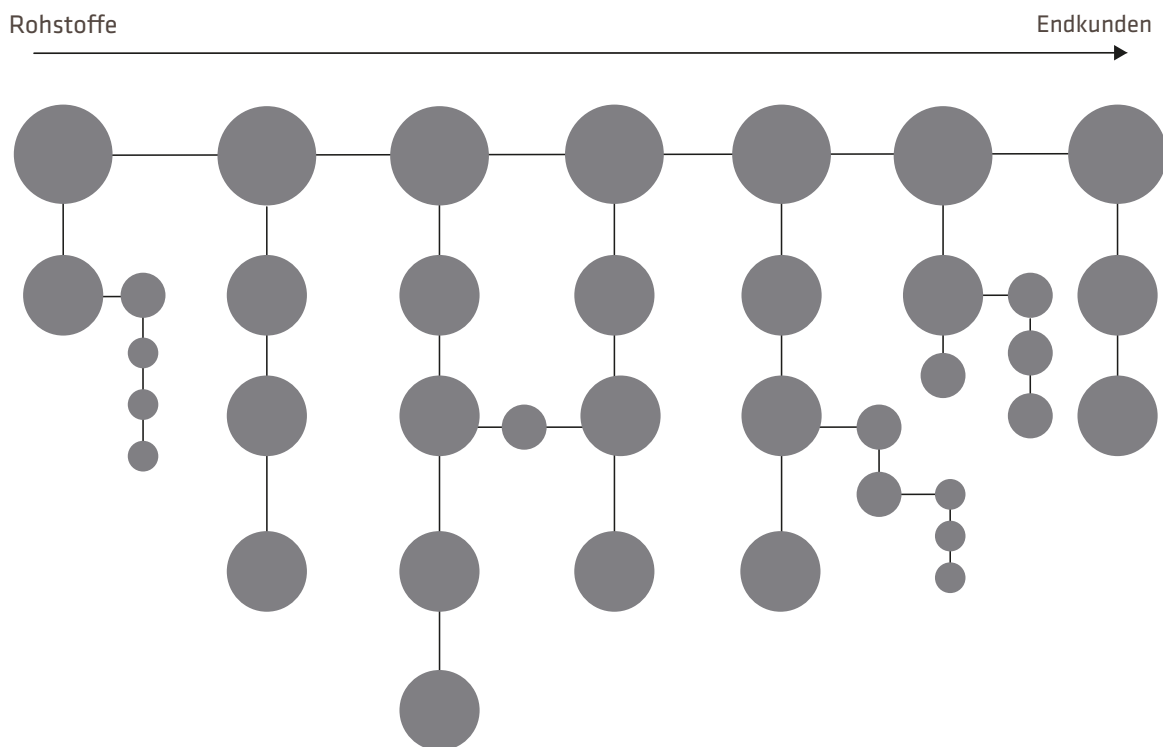
Schaubild 3 zeigt ein vereinfachtes Beispiel einer größeren Lieferkette. Die Kreisflächen in diesem Flussdiagramm stehen für die Prozesse der Lieferkette, angefangen beim Abbau von Rohstoffen bis hin zur Lieferung der Endprodukte an die Kunden im Markt. Je nach hergestelltem Produkt oder entwickelter Dienstleistung umfasst der Prozess verschiedene Phasen.

Schaubild 3. Vereinfachtes Beispiel einer größeren Lieferkette



In der Realität sind Lieferketten jedoch komplexe Reihen miteinander verbundener Netzwerke. Schaubild 4 zeigt, wie die Unternehmen in Lieferketten miteinander verbunden sein können. Die Fertigung elektrischer Geräte beispielsweise erfordert die Zusammenarbeit mehrerer Lieferkettenpartner. Die horizontale Linie zeigt den Lieferkettenprozess von den Rohstoffen bis hin zu den Endprodukten auf dem Markt. Die vertikalen Linien zeigen, wie die unterschiedlichen Bestandteile gefertigt werden. Die Linien zeigen also, wie die einzelnen Teillieferketten mit der größeren Lieferkette für elektrische Geräte verbunden sind.

Schaubild 4. Beispiel miteinander vernetzter Lieferketten



Prozess zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten

Der Aufbau einer Zusammenarbeit und die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten sind langfristige Prozesse. Dies bedeutet allerdings nicht, dass die Unternehmen über endlose Ressourcen verfügen, um übergroße Ziele zu erreichen. Die Sicherstellung einer nachhaltigen – langfristigen, lösungsorientierten und sinnvollen – Zusammenarbeit beginnt deshalb mit dem Aufbau von Vertrauen. Dieses Vertrauen entsteht durch Interaktion und erfordert einen regelmäßigen Austausch über Visionen, Ziele und praktische Instrumente. Der Aufbau von Vertrauen geschieht nicht über Nacht, aber wenn es erst einmal aufgebaut wurde, lohnt es sich, dieses zu nutzen. Entscheidend ist eine solide Grundlage für die gegenseitige Unterstützung und für gegenseitiges Lernen. Erstens müssen die Unternehmen miteinander in Kontakt kommen und sinnvolle Wege finden, wie sie miteinander kommunizieren und einen Austausch über Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen pflegen möchten. Auf lange Sicht kann die Zusammenarbeit unterschiedliche Formen annehmen, wie etwa durch gemeinsame Foren und Weiterbildungen oder durch umfassendere Entwicklungsprogramme.

Das folgende Schema vermittelt anhand von fünf Schritten zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten eine Idee davon, wie eine solche Zusammenarbeit aufgebaut und der Weg in der Praxis gegangen werden kann. Die Schritte sind für Unternehmen, die sich für die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verbesserung entlang der Lieferketten einsetzen wollen, ein kontinuierlicher Prozess.

Dieser Leitfaden enthält Leitlinien für die Anwendung in Lieferketten. Nachfolgend wird jeder Schritt zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten genauer beschrieben, und es werden Ideen und Anregungen für die Umsetzung geliefert. Die praktischen Beurteilungen der Schritte 2 und 3 finden sich im Anhang dieses Leitfadens.

Schaubild 5. Ein Prozess in fünf Schritten zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten



Wie sich mit dem Prozess zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) Partnerunternehmen in der Lieferkette erreichen lassen

Idealerweise beteiligen sich Unternehmen, indem sie selbst die Initiative ergreifen oder indem sie auf die Initiative anderer reagieren, wobei die Zusammenarbeit als Chance zur Förderung von Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekten im eigenen Unternehmen und entlang der Lieferkette zu sehen ist.



Schritt 1: Ein Unternehmen initiiert den Prozess

Für ein Unternehmen, das die Initiative ergreift, besteht Schritt 1 darin, den Prozess zur Berücksichtigung und Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) mit einem oder mehreren Lieferkettenpartnern einzuleiten.

Lieferketten bestehen meist aus mehreren Partnern, die in unterschiedlichen Wirtschaftssektoren tätig sind. Außerdem kann das geografische Gebiet, über das sich die Lieferkette erstreckt, mehrere Länder oder Kontinente umfassen. Eine praktische Frage lautet, wo die jeweilige Lieferkette beginnt und wo sie endet. Die Darstellung und das Verständnis der „gesamten“ Lieferkette können anspruchsvolle Aufgaben sein. Vor allem, wenn ein Unternehmen Teil großer und komplexer Lieferketten ist, kann es eine Herausforderung sein, die Partner in den ersten Gliedern zu ermitteln. Dies macht es wiederum schwierig, auf Veränderungen, die sich innerhalb der Lieferkette ergeben, zu reagieren und eine Übersicht über alle Arbeitsschutz -Aspekte zu gewinnen. Die Einleitung eines Prozesses zur Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verbesserung entlang von Lieferketten kann herausfordernd sein, aber es gibt keinen Grund zu glauben, dass die Beteiligung der Lieferkettenpartner und die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verbesserung unmöglich zu lösende Aufgaben sind. Ganz im Gegenteil: Viele Unternehmen haben eine Vision, Ziele und einen Aktionsplan festgelegt und damit begonnen, gemeinsame Aktionen umzusetzen. Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass jede Reise an einem bestimmten Punkt beginnt.

In diesem Leitfaden verfolgen wir im Einklang mit dem Ansatz Vision Zero die Idee, dass jedes Unternehmen ein wichtiges Glied in der Kette ist und daher selbst die Initiative ergreifen kann. Die Initiative zu ergreifen bedeutet, dass man sich engagiert und den formulierten Zielen konkrete Taten folgen lässt. Jedes Unternehmen sieht und definiert die Lieferkette vom eigenen Standpunkt aus, je nach seiner Position und Rolle (z. B. führendes Unternehmen, Zulieferer, Subunternehmen). Im Allgemeinen wird erwartet, dass größere und führende Unternehmen die Initiative innerhalb der Lieferketten ergreifen. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass auch kleine und mittlere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen können. Es gibt viele Möglichkeiten, eine Zusammenarbeit zu starten und Verbesserungen beim Arbeitsschutz PLUS („+“) zu bewirken.

Anhand folgender Fragen können Sie herausfinden, was Schritt 1 in der Praxis für Ihr Unternehmen bedeutet:

- Welche Rolle spielt unser Unternehmen in der Lieferkette, und warum möchten wir die Initiative ergreifen?
- Über welche Art von Arbeitsschutz PLUS („+“)-Expertise verfügen wir in unserem Unternehmen? Wer sollte in den Prozess mit eingebunden werden?

Schritt 2: Selbstbeurteilung des Stands des Unternehmens bei der Anwendung der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten

Ein Initiativunternehmen kann Checkliste A verwenden, um anhand der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten eine Selbstbeurteilung durchzuführen. Ein Unternehmen kann sofort seinen aktuellen Stand bestimmen, indem es die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Herausforderungen und -Chancen der eigenen Tätigkeiten und daher auch der Tätigkeiten seiner Lieferkettenpartner ermittelt.

Dieser Leitfaden unterstützt Unternehmen, die eine Beurteilung anhand der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten vornehmen möchten, damit sie Erkenntnisse und ein gemeinsames Verständnis des aktuellen Stands, der Ziele und des Anspruchs in Bezug auf den Arbeitsschutz PLUS („+“) in Lieferketten gewinnen können. Die Beurteilung ist eine angepasste Form der Beurteilung aus den ursprünglichen 7 Goldenen Regeln der IVSS (Tabelle 1).

Die Beurteilung liefert eine Sicht auf die gesamte Lieferkette und auf die Zusammenarbeit des Initiativunternehmens mit seinen Lieferkettenpartnern. Die Idee ist, dem Initiativunternehmen dabei zu helfen, Arbeitsschutz PLUS („+“)-Herausforderungen sowohl bei den eigenen Tätigkeiten als auch in der größeren Lieferkette zu erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten für Arbeitsschutz PLUS („+“)-Belange zu bestimmen. Für die Beurteilung sind womöglich auch Informationen von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens erforderlich, beispielsweise aus den Bereichen Management, Arbeitsschutz, Qualität, Beschaffung, Nachhaltigkeit, Umwelt, Personalwesen und Produktion. Ziel ist es, unterschiedliche Fachleute aus dem Unternehmen zusammenzubringen, damit sie wichtige Themen gemeinsam beurteilen und erörtern sowie systematische Wege zur Entwicklung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferkette bestimmen können.

Es sei darauf hingewiesen, dass Unternehmen in diesem Prozess gewöhnlich nicht bei Null anfangen. Ein praktischer Ansatz besteht darin, dass man die bestehende gute Praxis und die bereits erzielten Fortschritte und Erfolge des Unternehmens bei der Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verbesserung entlang der Lieferketten zusammenfasst. Anschließend braucht es eine Diskussion darüber, wie sich ein längerfristiges Ziel für das Unternehmen definieren lässt. Jedes Unternehmen sollte festlegen, was es in Bezug auf die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) erreichen möchte.

Checkliste A: 7 Goldene Regeln für Lieferketten

Für eine Selbstbeurteilung anhand der Checkliste der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten müssen Unternehmen für jede Regel ein einseitiges Formular ausfüllen. Die Beurteilungsformulare samt Anleitung finden Sie im Abschnitt *Instrumente für die praktische Verwendung*.

Da die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte ein weites Feld umfassen und Lieferketten sehr unterschiedlich aussehen können, sei darauf hingewiesen, dass die Beurteilung anhand der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten nur beschränkte Aspekte abdeckt. Dies ist auch der Grund dafür, warum es wichtig ist, Akteure aus unterschiedlichen Fachbereichen mit einzubeziehen.

Tabelle 1. Die ursprünglichen 7 Goldenen Regeln und die angepassten 7 Goldenen Regeln für Lieferketten

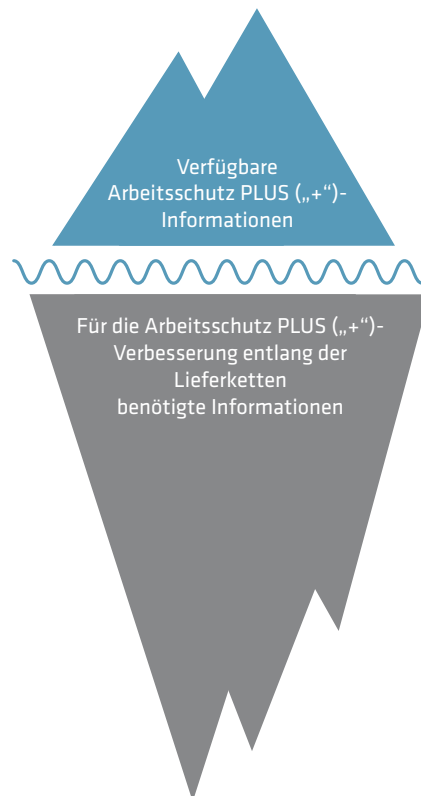
	Ursprüngliche 7 Goldene Regeln (IVSS, 2017)	Angepasste 7 Goldene Regeln für Lieferketten
	1. Leben Sie Führung – zeigen Sie Flagge!	1. Leben Sie Führung – zeigen Sie Flagge für Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten!
	2. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!	2. Gefahr erkannt – Gefahr für Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten gebannt!
	3. Ziele definieren – Programm aufstellen!	3. Ziele definieren – Programm für die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verbesserung entlang der Lieferketten aufstellen!
	4. Gut organisiert – mit System!	4. Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten gut organisiert – mit System!
	5. Maschinen, Technik, Anlagen – sicher und gesund!	5. Maschinen, Technik, Anlagen entlang der Lieferketten – sicher und gesund mit Arbeitsschutz PLUS („+“)!
	6. Wissen schafft Sicherheit!	6. Wissen schafft Sicherheit für Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten!
	7. In Menschen investieren – Motivieren durch Beteiligung!	7. In Menschen bei Lieferkettenpartnern investieren – Motivieren durch Beteiligung!

Schritt 3: Die Lieferkettenpartner dafür gewinnen, eine Arbeitsschutz PLUS („+“)-Beurteilung zu starten

Für ein Unternehmen, das gemeinsam mit seinen Lieferkettenpartnern die Initiative ergreift, umfasst Schritt 3 die Kontaktierung aller Partner, um mit ihnen über Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte zu sprechen und Informationen auszutauschen.

Bei der Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten hat man es oft mit Ungewissheiten und beschränkten Informationen zu tun. Das untenstehende Eisberg-Modell illustriert diese Schwierigkeit (Schaubild 6). Die verfügbaren Informationen bilden die Spitze des Eisbergs, wohingegen der Großteil der oft nicht verfügbaren wichtigen Informationen unter der Wasseroberfläche bleibt. Ein logischer und wichtiger Schritt nach dem Ergreifen der Initiative und der Beurteilung des aktuellen Stands besteht deshalb darin, mit den Lieferkettenpartnern in Kontakt zu treten und einen Austausch zu starten, um mehr Informationen zu gewinnen und Ungewissheiten auszuräumen.

Schaubild 6. Eisberg-Modell für die verfügbaren Arbeitsschutz PLUS („+“)-Informationen



Je weiter man der Lieferkette folgt, desto weniger zuverlässig sind oft die Informationen. Aber wahrscheinlich lernt man die engen und direkten Lieferkettenpartner besser kennen, und diese wiederum kennen ihre Partner ein Glied weiter entlang der Kette. Genauso, wie Sie die Initiative ergreifen und gegenüber Ihren direkten Lieferkettenpartnern die Führung übernehmen können, sind auch diese Partner in der Lage, dasselbe mit ihren Auftragnehmern zu tun. Entscheidend ist, dass man innerhalb von Lieferketten miteinander kommuniziert und in beide Richtungen einen Informationsfluss ermöglicht. Hat man ähnliche Ziele, Herausforderungen und Herangehensweisen, können prioritäre Themen und beste Praxis sowie gemeinsame Ziele der Partner ermittelt werden. Es ist zudem von großer Bedeutung, dass man gut über Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen (Probleme, Herausforderungen, Chancen) innerhalb der Lieferkette orientiert ist, zumal sich die Situation

laufend ändert. Anhand der gesammelten Informationen lassen sich dann Schlussfolgerungen über ein mögliches Auseinanderklaffen der Unternehmensziele und der realen Situation ziehen.

Daher ist auch die praktische Frage zu beantworten, ob das Initiativunternehmen ermittelt hat, wer seine Lieferkettenpartner sind und welche von ihnen zuerst in den Prozess mit eingebunden werden sollten. Da Lieferketten sehr unterschiedliche Formen annehmen können, gibt es für diese Frage leider keine Einheitslösung. Je nach Unternehmen kann es zweckmäßig sein, entweder mit den engsten Partnern, mit den kritischsten Partnern oder mit denjenigen weiter entlang der Kette zu beginnen. Bei jeglichem Austausch sei jedoch daran erinnert, dass jegliche Zusammenarbeit stets auf Vertrauen aufbaut.

Anhand folgender Fragen können Sie herausfinden, was Schritt 3 für Ihr Unternehmen in der Praxis bedeutet:

- Wie lässt sich unsere Lieferkette bestimmen?
- Wer sind die für den Arbeitsschutz PLUS („+“) kritischen Partner innerhalb der Lieferkette?
- Sind wir bereit, in regelmäßigen Kontakt mit unseren Lieferkettenpartnern zu treten? Kennen wir die Kontaktpersonen?
- Welche Lieferkettenpartner wollen wir in den Prozess der Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) mit einbinden?
- Wie können wir eine Kommunikation und Interaktion mit den Partnern organisieren, einleiten und aufrechterhalten?

Checkliste B: Arbeitsschutz PLUS („+“-Beurteilung für Lieferkettenpartner

Um nach dem Eisberg-Modell für verfügbare Arbeitsschutz PLUS („+“-Informationen mehr Informationen zu gewinnen (Schaubild 6), können Sie die Arbeitsschutz PLUS („+“-Beurteilung für Lieferkettenpartner verwenden. Mit diesem Beurteilungsformular machen Sie einen guten Anfang. Nach fortschreitender Zusammenarbeit mit Ihren Partnern werden Sie weitere Informationen benötigen. Die Beurteilung enthält Fragen und Aspekte, die beim Initiativunternehmen und bei den Lieferkettenpartnern gemeinsam zu berücksichtigen sind. Ziel ist es, eine Übersicht über die zentralen Arbeitsschutz PLUS („+“-Aspekte zu gewinnen, wobei sowohl Chancen als auch mögliche kritische Herausforderungen zu bestimmen sind. Die Anleitung und das Beurteilungsformular finden Sie im Abschnitt *Instrumente für die praktische Verwendung*.

Einige der darin behandelten Themen können sensible Informationen enthalten. Wenn es jedoch darum geht, den Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten zu verbessern, dann müssen auch Fragen zu sensiblen Themen gestellt werden. Das Ansprechen sensibler Themen in gemeinsamen Gesprächen kann zu Verbesserungen führen, die letztlich allen Lieferkettenpartnern zugute kommen. Es ist offensichtlich, dass jedes Unternehmen bezüglich des Arbeitsschutzes+ auf einem anderen Stand steht, aber dennoch ist es so, dass alle Unternehmen weiterhin Raum für Verbesserungen haben.

Formular 1: Zusammenfassung der Arbeitsschutz PLUS („+“-Aspekte für das Initiativunternehmen

Das Initiativunternehmen kann das Formular mit der Zusammenfassung der Arbeitsschutz PLUS („+“-Aspekte verwenden, um die erforderlichen Informationen zusammenzustellen.

Schritt 4: Umsetzung von Tätigkeiten zur Arbeitsschutz PLUS („+“-Verbesserung entlang von Lieferketten

Für ein Unternehmen, das gemeinsam mit den Lieferkettenpartnern die Initiative ergreift, umfasst Schritt 4 konkrete Tätigkeiten und eine aktive Zusammenarbeit der Unternehmen zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“).

Dies ist der vierte Schritt des Prozesses, hierbei geht es um Gespräche und Informationen über den aktuellen Stand der Lieferkettenpartner als Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit. Anhand der Ergebnisse der zwei Beurteilungen (die Selbstbeurteilung mit den 7 Goldenen Regeln für Lieferketten und die Arbeitsschutz PLUS („+“-Beurteilung für Lieferkettenpartner) können nun die wichtigsten Verbesserungsbereiche bestimmt werden, ohne die bereits erzielten Erfolge zu vergessen. Des Weiteren ist es eine gute Praxis, einen Zusammenarbeits- und Aktionsplan zu entwerfen, wobei gemeinsame Aufgaben und Instrumente bestimmt werden, mit denen sich Prioritäten und Ziele zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) erreichen lassen. Als Initiativunternehmen leiten Sie die Gespräche und die Entscheidungsfindung. Bei der Umsetzung von Aktionen wird empfohlen, dass sowohl Sie als Initiativunternehmen als auch Ihre Lieferkettenpartner folgende Verfahren und Punkte berücksichtigen:

- Diskussion der zu entwickelnden Ziele.
- Vereinbarung der Priorisierung der Ziele.
- Auswahl von bis zu drei Zielen.
- Festlegung der erwünschten Ergebnisse für jedes dieser Ziele.
- Entwicklung der wichtigsten Tätigkeiten zum Erreichen dieser Ziele.
- Beschreibung der Aufgaben zum Erreichen dieser Ziele.

Für die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) ist es wichtig, die wichtigsten Punkte zu bestimmen, sie zu priorisieren und erreichbare Ziele festzulegen. Für die Priorisierung können verschiedene Kriterien berücksichtigt werden wie Sicherheit, strategische Bedeutung, zeitlicher Rahmen und Zusammenarbeit. Planen Sie die erforderlichen Tätigkeiten und den zeitlichen Rahmen und bestimmen Sie die Personen, Funktionen und Partner, die für das Erreichen der Ziele verantwortlich sind. Der [Vision Zero-Leitfaden Proaktive Steuerindikatoren](#) enthält weitere Hinweise, wie sich die wichtigsten Themen priorisieren und auswählen lassen.

Schritt 5: Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit

Schritt 5 ermutigt Unternehmen, die gemeinsam mit ihren Lieferkettenpartnern die Initiative ergreifen, den Prozess der Zusammenarbeit fortzusetzen, indem sie die festgelegten Ziele und erzielten Erfolge beurteilen und mehr Lieferkettenpartner am Prozess beteiligen.

Aufgrund der Dynamik der Produktionsprozesse und der Weltwirtschaft kommt es entlang von Lieferketten ständig zu Veränderungen: Neue Technologien kommen auf, Zulieferer oder Partner wechseln und Unternehmen fusionieren. Arbeitsschutz PLUS („+“-Aspekte sind deshalb ebenfalls einem ständigen Wandel unterworfen: Neue Risiken und Chancen tun sich neben bereits bestehenden auf. Veränderungen in der Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) müssen daher auch an das ständig sich wandelnde operative Umfeld angepasst werden. Andererseits bietet dies den Unternehmen Chancen, um aus Schwierigkeiten beim Arbeitsschutz PLUS („+“) zu lernen und gemeinsam mit den Partnern den Arbeitsschutz PLUS („+“) weiterzuentwickeln.

Sobald die Kommunikationsinfrastruktur eingerichtet und in der Praxis getestet ist, beginnen die Lieferkettenpartner, Aktionen umzusetzen und praktische Hindernisse beim Arbeitsschutz PLUS („+“) zu beseitigen. Es ist zudem wichtig, die Ziele konsequent zu verfolgen und über das Erreichte zu sprechen. Hilfreich ist zu bestimmen, welche gute Praxis bereits in der Lieferkette vorhanden ist, da bereits erfolgreich umgesetzte Praktiken gesammelt werden können, beispielsweise um Vertrauen bei den Partnern aufzubauen und neue Aspekte in Bezug auf Arbeitsschutz PLUS („+“) zu lernen. Es gibt verschiedene Wege, wie sich eine regelmäßige Kommunikation einrichten und aufrechterhalten lässt, beispielsweise durch:

- regelmäßigen Kontakt zu den verantwortlichen Personen;
- Vereinbarung eines geeigneten Kommunikationszeitplans;
- Festlegung wirksamer und sinnvoller Wege für den Informationsaustausch;
- Vereinbarung persönlicher oder virtueller Gespräche;
- Besuch der Arbeitsplätze der Lieferkettenpartner;
- Testen neuer Wege und Kanäle zur Übertragung und Verbesserung der Kommunikation.

Fortsetzung des Prozesses und Beteiligung weiterer Lieferkettenpartner

Mit dem in diesem Leitfaden vorgestellten Prozess wird versucht, den Aufbau einer nachhaltigen Zusammenarbeit auf Grundlage von Vertrauen zu fördern, damit alle Aspekte von Arbeitsschutz PLUS („+“) kontinuierlich verbessert werden können. Für die Fortsetzung des Prozesses müssen lediglich die Beurteilungen aus den Schritten 2 bis 5 wiederholt werden. Das Initiativunternehmen übernimmt dann die Führung der Gespräche für die zeitliche Planung dieser Neubeurteilungen in Abstimmung mit den anderen Lieferkettenpartnern.

In punkto kontinuierliches Lernen kann es erforderlich sein, dass die Lieferkettenpartner sich stärker auf Verbesserungen innerhalb ihres Unternehmens konzentrieren müssen. Zur Beurteilung der in den 7 Goldenen Regeln gemachten Aussagen können die Lieferkettenpartner Checkliste B im Anhang verwenden.

Des Weiteren ist es wichtig, einen systematischen Plan für die regelmäßige Beurteilung des beim Arbeitsschutz PLUS („+“) Erreichten festzulegen und neue Verbesserungsbereiche zu finden, sowie auch über eine intensivere Zusammenarbeit innerhalb der Lieferketten nachzudenken. Auch wenn die Zusammenarbeit mit bestimmten Lieferkettenpartnern verbessert wurde, sollte die Einbindung neuer Partner am Prozess sichergestellt werden. Ebenfalls wichtig ist es, Geduld zu haben, da sich Fortschritte manchmal nur langsam einstellen.

In Schritt 2 wird empfohlen, gemeinsam mit den Fachleuten aus den verschiedenen Unternehmensbereichen (Management, Arbeitsschutz, Beschaffung, Nachhaltigkeit, Umwelt, Personalwesen, Produktion) eine Beurteilung anhand der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten durchzuführen. Ebenso werden das Initiativunternehmen und die Lieferkettenpartner ermutigt, den ganzen Prozess gemeinsam zu beurteilen und vertieft über ihn nachzudenken. Was haben Sie als Unternehmen bisher gelernt? Wie können Sie den Arbeitsschutz PLUS („+“) in der Lieferkette auch in Zukunft weiter verbessern?

Darüber hinaus ist gegenseitiges Lernen ein wichtiger Pfeiler des Vision Zero-Ansatzes, und die Lehren aus der Vergangenheit und die Schritte für die Zukunft können ebenfalls gemeinsam mit den Lieferkettenpartnern betrachtet werden. Der Vision Zero-Ansatz bietet eine Grundlage und praktische Instrumente zum Aufbau und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen.



Instrumente für die praktische Verwendung

Die folgenden Checklisten helfen sowohl dem Initiativunternehmen als auch den mit ihm zusammenarbeitenden Partnerunternehmen, ihre Lieferketten besser auf Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und auf die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit auszurichten.

Das Initiativunternehmen sollte mit der Selbstbeurteilung der 7 Goldenen Regeln für Lieferketten in Checkliste A beginnen.

Checkliste B, die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Beurteilung für Lieferkettenpartner, sollte von den Lieferkettenpartnern ausgefüllt werden. Sie dient dazu, wichtige Informationen über Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte entlang der Lieferketten zu sammeln.

Die Checklisten wurden für die praktische Verwendung so einfach wie möglich gehalten. Sie gelten für alle Länder und stehen mit keinen nationalen Gesetzen im Widerspruch. Die Checklisten enthalten zwar Mindestanforderungen, aber sie sind auch durchaus realistisch gestaltet und ermutigen alle Akteure, sich zu beteiligen.

Checklisten	Verwendung der Checklisten
Checkliste A: 7 Goldene Regeln für Lieferketten	Für proaktive Initiativunternehmen, die ihren aktuellen Stand der Herausforderungen und Chancen bezüglich Arbeitsschutz PLUS („+“) bestimmen möchten.
Checkliste B: Arbeitsschutz PLUS („+“)-Beurteilung für Lieferkettenpartner	Für sich beteiligende Lieferkettenpartner, die grundlegende Fragen haben und wissen möchten, welche Aspekte sie beim Arbeitsschutz PLUS („+“) beachten sollten. Enthält auch einen Aktionsplan für Arbeitsschutz PLUS („+“).
Formular 1: Zusammenfassung der Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte für das Initiativunternehmen	Das Initiativunternehmen kann dieses Formular verwenden, um die gesammelten Informationen zusammenzustellen und Prioritäten zu setzen. Dieses Dokument zeigt den Reifegrad der betreffenden Lieferkette.

Checkliste A: 7 Goldene Regeln für Lieferketten

Anleitung und Ideen, wie die Beurteilung durchzuführen ist

Zweck der Beurteilung ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und gemeinsam die wichtigsten Verbesserungsmöglichkeiten zu bestimmen.

1. Durchführung der Beurteilung

Die Beurteilung für jede der 7 Goldenen Regeln umfasst einen kurzen einführenden Text sowie die einzelnen Aussagen. Jede Aussage kann wie folgt bewertet werden:

- grün = bereits umgesetzt (und weiter unter Beobachtung)
- gelb = Raum für Verbesserungen
- rot = Handeln erforderlich

2. Zielsetzung und Entwicklung eines Aktionsplans

Die Beurteilung wird sehr wahrscheinlich Bereiche zeigen, in denen noch Verbesserungspotenzial besteht. Die Beurteilungsergebnisse können in die bestehenden Entwicklungsprozesse integriert oder zur Vorbereitung eines Aktionsplans verwendet werden. Beachtet werden sollten beispielsweise:

- Ziele und Anspruch: Festlegung eines allgemeinen langfristigen Ziels für den Verbesserungsprozess;
- Zusammenfassung der Stärken, Fortschritte und Erfolge bei der Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“);
- Anerkennung der zu verbessernden Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte. Auswahl der wichtigsten Themen und Festlegung der Prioritäten und erreichbaren Ziele für die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“).

Arbeitsschutz PLUS („+“)

Das Konzept Arbeitsschutz PLUS („+“) umfasst die Aspekte Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden sowie die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit. Das „+“ bezieht sich auf:

- die Abschaffung der Kinderarbeit;
- die Beseitigung von Zwangs- und Pflichtarbeit;
- die Abschaffung überlanger Arbeitszeiten;
- die Vereinigungsfreiheit und die effektive Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen;
- die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf;
- den Anspruch auf einen angemessenen existenzsichernden Lohn.

Genauere Definitionen finden Sie im Abschnitt *Einführung der wichtigsten Konzepte*.



1. Leben Sie Führung – zeigen Sie Flagge für Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten!

Erfolgsentscheidend für Unternehmen ist, wenn sie Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit in die Unternehmensstrategie integrieren. Die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Politik sollte von der Unternehmensebene auf die Ebene der gesamten Lieferkette ausgeweitet werden. Die Führung zu übernehmen und sein Engagement zu zeigen bedeutet, dass ein Unternehmen motiviert und ehrgeizig ist, was die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) als Teil der Tätigkeiten innerhalb der Lieferkette betrifft. Der Ehrgeiz bezieht sich auf das Engagement, langfristige Ziele zu setzen, Praktiken zu entwickeln und gemeinsam mit den Lieferkettenpartnern zu lernen. Die ethischen Überlegungen und die soziale Unternehmensverantwortung sollten nicht allein auf dem Betriebsgelände des Unternehmens Geltung haben, sondern auch darüber hinaus.

Jeder Lieferkettenpartner ist für die Berücksichtigung von Arbeitsschutz PLUS („+“) innerhalb der Lieferkette verantwortlich. Die Qualität der Führung zeigt sich nicht nur darin, wie die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Aspekte entlang der Lieferkette berücksichtigt werden, sondern auch darin, wie attraktiv, erfolgreich und nachhaltig diese Lieferkette sein wird. In der Praxis gibt es viele Wege, wie ein Unternehmen Führung leben und Flagge zeigen kann. Eine regelmäßige und offene Kommunikation bildet die Grundlage für den Aufbau von Vertrauen.

In unserem Unternehmen kümmern wir uns um die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“), und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
1.1. Wir betrachten Arbeitsschutz PLUS („+“) als grundlegend für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb, unsere ethischen Grundsätze und zentralen Werte unterstützen Arbeitsschutz PLUS („+“).	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
1.2. Die Führungskräfte unseres Unternehmens zeigen ihr Engagement für die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
1.3. Wir halten die international anerkannten Unternehmensstandards für Arbeitsschutz PLUS („+“) ein.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
1.4. Wir setzen Risikobeurteilungen ein und stellen sicher, dass unsere Tätigkeiten, Praktiken, Materialien und Prozesse die Gefahren für Arbeitsschutz PLUS („+“)-Risiken bei Lieferkettenpartnern nicht erhöhen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans



2. Gefahr erkannt – Gefahr für Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten gebannt!

Für die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten braucht es eine systematische Sicht auf die möglichen Arbeitsschutz PLUS („+“-Risiken. Die Risikobeurteilung ist ein wichtiges Instrument, mit dem sich Gefahren erkennen, Risiken beurteilen und dokumentieren sowie Präventionstätigkeiten umsetzen lassen. Die Risikobeurteilung ist auch eine wichtige Präventionsmaßnahme, die dem Unternehmen hilft zu handeln, bevor es zu Unfällen, Produktionsausfällen und Geschäftseinbrüchen kommt. Manchmal geschehen ganz unabhängig von den Präventionsanstrengungen unerwünschte Ereignisse. Es ist wichtig, diese Ereignisse zu analysieren, damit sie nicht erneut auftreten. Schwere Unfälle, Berufskrankheiten und Arbeitsschutz PLUS („+“-Themen sollten stets gemeinsam untersucht werden.

In unserem Unternehmen kümmern wir uns um das Risikomanagement im Bereich Arbeitsschutz PLUS („+“), und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
2.1. Wir verfügen über ausreichende Informationen zu Arbeitsschutz PLUS („+“-Themen, die mit dem Geschäftsumfeld unserer Lieferkettenpartner zusammenhängen.	○○○
2.2. Wir arbeiten mit unseren Lieferkettenpartnern zusammen, um mögliche Arbeitsschutz PLUS („+“-Risiken zu erkennen, die unser Geschäftsbetrieb und derjenige unserer Partner in der Lieferkette verursachen können.	○○○
2.3. Wir sammeln Informationen über tödliche und schwere Unfälle sowie über Berufskrankheiten entlang der Lieferketten.	○○○
2.4. Wir untersuchen Arbeitsunfälle und kritische Ereignisse, um Präventionsmaßnahmen entlang der Lieferketten zu entwickeln und umzusetzen.	○○○

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans



3. Ziele definieren – Programm für die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verbesserung entlang der Lieferketten aufstellen!

Um erfolgreich Beziehungen innerhalb der Lieferkette aufzubauen und den Arbeitsschutz PLUS („+“) zu verbessern, müssen die Unternehmen klare Ziele setzen und konkrete Schritte für die Umsetzung einleiten. Es ist wichtig, ein Programm zu entwerfen und dieses mit den Partnern zu teilen, in dem die Prioritäten festgelegt werden, klare Ziele für Tätigkeiten innerhalb der Lieferkette gesetzt und diese umgesetzt werden. Sobald die Lieferkettenpartner erkannt haben, dass ihr Arbeitsschutz PLUS („+“) für Sie wichtig ist und Maßnahmen umgesetzt werden, um ihn innerhalb der Lieferkette zu verbessern, werden sich auch Erfolge einstellen. Um den Prozess aufrechtzuerhalten, sollten Sie regelmäßig über die Ziele und die erreichten Fortschritte informieren. Die Zusammenarbeit beim Arbeitsschutz PLUS („+“) erhöht das gemeinsame Verständnis und schafft wichtige Vorteile.

In unserem Unternehmen kümmern wir uns um den Aufbau einer nachhaltigen Zusammenarbeit, und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
3.1. Wir verfügen über Ziele und Verbesserungsprogramme für Arbeitsschutz PLUS („+“) in unserem Unternehmen.	○ ○ ○
3.2. Unsere Ziele und Verbesserungsprogramme für Arbeitsschutz PLUS („+“) werden mit unseren Lieferkettenpartnern geteilt und diskutiert	○ ○ ○
3.3. Wir beschreiben unsere Lieferketten, unsere Arbeitsschutz PLUS („+“)-Ziele und unser Abschneiden jährlich auf transparente Weise in einem Bericht (über Nachhaltigkeit, soziale Unternehmensverantwortung).	○ ○ ○
3.4. Wir ermutigen unsere Lieferkettenpartner aktiv, Verbesserungsprogramme für Arbeitsschutz PLUS („+“) einzuführen.	○ ○ ○

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans



4. Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten gut organisiert – mit System!

Genau festgelegte Strukturen, Verantwortlichkeiten und Verfahren sind erforderlich, um innerhalb der gesamten Lieferkette eine Zusammenarbeit über Arbeitsschutz PLUS („+“) zu erreichen. Es braucht gut funktionierende Maßnahmen und Verfahren, um einen Informationsaustausch über Arbeitsschutz PLUS („+“) sicherzustellen, sowohl als Routinepraxis als auch im Fall von Veränderungen und unerwarteten Ereignissen. Lieferketten mit gut organisierten Strukturen und Verfahren für Arbeitsschutz PLUS („+“) funktionieren reibungsloser, da Störungen und Qualitätseinbußen verringert werden.

In unserem Unternehmen kümmern wir uns um die Zusammenarbeit in Arbeitsschutz PLUS („+“)-Belangen, und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
4.1. In unserer Lieferkette werden Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen durch qualifizierte und kompetente Fachleute koordiniert.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
4.2. Wir halten mit unseren Lieferkettenpartnern regelmäßige Sitzungen zu Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen ab.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
4.3. Wir suchen ständig nach neuen Wegen, wie wir die Kommunikation und die Kommunikationskanäle mit unseren Lieferkettenpartnern verbessern können.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
4.4. Wir informieren unsere Lieferkettenpartner über Veränderungen bei unseren Produkten, Dienstleistungen und Prozessen, wenn diese Veränderungen sich auf die Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen der Lieferkettenpartner auswirken könnten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans



5. Maschinen, Technik, Anlagen entlang der Lieferketten - sicher und gesund mit Arbeitsschutz PLUS („+“)!

Entlang der Lieferketten ist es entscheidend, einen guten Informationsfluss in Sachen Arbeitsschutz PLUS („+“) zu pflegen, um sicheres und gesundes Arbeiten für alle sicherzustellen. Zu den wirksamen Strategien für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gehören technische, organisatorische und personelle Maßnahmen innerhalb der Lieferkette. Sichere Produktionsanlagen, Maschinen und Arbeitsplätze sind entscheidend für ein sicheres Arbeiten innerhalb der gesamten Lieferkette.

In unserem Unternehmen kümmern wir uns um sichere und gesunde Arbeitsplätze, und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
5.1. Wir stellen sicher, dass alle Maschinen, Geräte und Instrumente so hergestellt und unterhalten werden, dass in unserem Unternehmen ein angemessener Arbeitsschutz PLUS („+“) gewährleistet ist.	○ ○ ○
5.2. Wir achten besonders auf sichere und die Gesundheit nicht gefährdende Chemikalien in unserem Unternehmen.	○ ○ ○
5.3. Wir arbeiten an einer ständigen Verbesserung des Arbeitsumfelds in unserem Unternehmen.	○ ○ ○
5.4. Wir ermutigen unsere Lieferkettenpartner aktiv, für sichere und gesunde Arbeitsplätze zu sorgen.	○ ○ ○

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans



6. Wissen schafft Sicherheit für Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang der Lieferketten!

Damit am Arbeitsplatz und in den Arbeitsprozessen Veränderungen stattfinden können, müssen die Kompetenzen und das Wissen regelmäßig gepflegt und aufgefrischt werden. Es ist wichtig, die Lieferkettenpartner zu ermutigen, Qualifikationen und Kompetenzen vorschriftsgemäß zu behandeln. Informationen und Wissen über Arbeitsschutz PLUS („+“) sind keine Betriebsgeheimnisse, sondern ihr Austausch mit den Lieferkettenpartnern bringt dem Unternehmen auch Vorteile. Tauschen Sie beste Praxis und Schulungsmaterialien aus, um sicherzustellen, dass Ihre Lieferkette gut funktioniert und nachhaltig ist.

In unserem Unternehmen entwickeln wir Arbeitsschutz PLUS („+“)-Kompetenzen in der Lieferkette, und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
6.1. Wir sammeln in unserem Unternehmen geeignetes Arbeitsschutz PLUS („+“)-Wissen und frischen es regelmäßig auf.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
6.2. Wir tauschen mit unseren Lieferkettenpartnern Schulungsmaterialien und beste Praxis zu Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen aus.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
6.3. Wir arbeiten mit unseren Lieferkettenpartnern im Bereich Arbeitsschutz PLUS („+“) zusammen und tauschen beste Praxis aus.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
6.4. Wir ermutigen unsere Lieferkettenpartner aktiv, Kompetenzen im Bereich Arbeitsschutz PLUS („+“) zu entwickeln.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans



7. In Menschen von Lieferkettenpartnern investieren – Motivieren durch Beteiligung!

Motivation wird durch interaktive Zusammenarbeit und gegenseitiges Lernen gefördert. Entwickeln Sie Ihre Lieferkette, indem Sie Ihre Partner in die Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen einbeziehen. Eine Ihrer wichtigsten Verantwortlichkeiten als Führungsinstanz in der Lieferkette besteht darin, ihre Lieferkettenpartner zu motivieren, eine verantwortungsvolle Haltung gegenüber Arbeitsschutz PLUS („+“) einzunehmen. Zeigen Sie Wertschätzung für Ihre Lieferkettenpartner, und fordern Sie diese aktiv auf, ihr Wissen und ihre Ideen zu Arbeitsschutz PLUS („+“) zu teilen. Lieferkettenpartner sind in den meisten Fällen willens, ihren Arbeitsschutz PLUS („+“) zu verbessern, da sie letztlich zuverlässige Geschäftspartner sein möchten.

In unserem Unternehmen kümmern wir uns um unsere Angestellten und um unsere Lieferkettenpartner, und zwar aus folgenden Gründen...	Bewertung
7.1. Wir fördern den sozialen Dialog über Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen innerhalb unserer Lieferkette.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
7.2. Wir haben innerhalb unserer Lieferkette eine Kultur eingeführt, die auf Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Zusammenarbeit beruht, und wir pflegen diese Kultur.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
7.3. Wir ermutigen unsere Lieferkettenpartner aktiv, ihr Wissen und ihre Ideen über Arbeitsschutz PLUS („+“) zu teilen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
7.4. Wir anerkennen oder belohnen unsere Lieferkettenpartner, wenn sie bedeutende Verbesserungen im Bereich Arbeitsschutz PLUS („+“) erzielt haben.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Notizen für die Festlegung von Zielen und die Vorbereitung eines Aktionsplans




Checkliste B: Arbeitsschutz PLUS („+“)-Beurteilung für Lieferkettenpartner

Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden an Arbeitsplätzen entlang globaler Lieferketten mit Vision Zero

Diese Checkliste unterstützt Lieferkettenpartner dabei, untereinander Informationen über Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen auszutauschen, um Arbeitsschutz PLUS („+“)-bezogene Risiken und gute Praxis zu bestimmen.

- In dieser Checkliste ist ein Mindeststandard für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und die damit zusammenhängenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit festgelegt, die alle Lieferkettenpartner einer Lieferkette einhalten sollten.
- Einige der darin behandelten Themen können sensible Informationen enthalten. Wenn es jedoch darum geht, den Arbeitsschutz PLUS („+“) entlang von Lieferketten zu verbessern, dann müssen auch Fragen zu sensiblen Themen gestellt werden. Bei der Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) hat man es oft mit Ungewissheiten und beschränkten Informationen zu tun. Ein weiterer wichtiger Schritt besteht deshalb darin, den aktuellen Stand zu ermitteln, indem man die Lieferkettenpartner kontaktiert, um genauere Informationen zu erhalten und so den Arbeitsschutz PLUS („+“) zu verbessern. Planen und vereinbaren Sie deshalb eine geeignete und sinnvolle Art der Kommunikation.
- Es ist offensichtlich, dass zu Beginn des Beurteilungsprozesses zur Bestimmung des Reifegrads der Lieferkette nicht alle Lieferkettenpartner in der Lage sein werden, alle Punkte der Checkliste zu erfüllen.
- Über die Jahre sollten sich jedoch eine deutliche Verbesserung und eine intensivere Zusammenarbeit aller Partner der Lieferkette einstellen.
- Die aufgeführten Punkte der Checkliste können auch als Anregung für Tätigkeiten dienen, um allfällige Mängel zu beheben.

Die Beurteilung für jede der 7 Goldenen Regeln umfasst einen kurzen einführenden Text sowie die einzelnen Aussagen. Jede Aussage kann mit einer von drei möglichen Antworten bewertet werden:

-  grün = bereits umgesetzt (und weiter unter Beobachtung)
-  gelb = Raum für Verbesserungen
-  rot = Handeln erforderlich

1. Allgemeine Informationen

1.1. Datum der Beurteilung	
1.2. Name des Unternehmens	
1.2. 1.3 Land/Adresse	
1.4. Name der Kontaktperson	
1.5. Kontaktdaten (E-Mail-Adresse, Telefonnummer)	

2. Allgemeiner Stand der Umsetzung der Strategie Vision Zero



2.1. Kennt Ihr Unternehmen die Strategie Vision Zero? https://visionzero.global	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
2.2. Hat Ihr Unternehmen Vision Zero bereits umgesetzt?	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
2.3. Nutzt Ihr Unternehmen den Vision Zero-Leitfaden (7 Goldene Regeln)? https://visionzero.global/guides	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
2.4. Nutzt Ihr Unternehmen die 14 Proaktiven Steuerindikatoren von Vision Zero? https://visionzero.global/proactive-leading-indicators-0	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
2.5. Nutzt Ihr Unternehmen den Vision Zero-Leitfaden zur Förderung des Wohlbefindens? https://visionzero.global/guides	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
2.6. Nutzt Ihr Unternehmen den Vision Zero-Leitfaden zum Schutz der Umwelt? https://visionzero.global/guides	<input type="radio"/> <input type="radio"/>

Welche zusätzlichen Informationen erachtet Ihr Unternehmen als wichtig?

4. Erfolge bei der GESUNDHEIT bei der Arbeit

4.1. Mein Unternehmen erhebt und publiziert jährlich folgende Daten:

Anteil der Krankentage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufskrankheiten: Verdachtsfälle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufskrankheiten: Fälle mit Entschädigungsleistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unfallrisiken pro 1 Million Arbeitsstunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Messdaten über die Exposition gegenüber Chemikalien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> nicht zutreffend
Messdaten über physikalische Risiken (wie Lärm, Vibrationen, hohe und niedrige Temperaturen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> nicht zutreffend
Messdaten über die Exposition gegenüber biologischen Schadstoffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> nicht zutreffend
Datentrends über 3 Jahre oder mehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.2. Welches sind die hauptsächlichen arbeitsbedingten Gesundheitsrisiken in Ihrem Unternehmen?

--

4.3. Wie werden diese Gesundheitsrisiken kontrolliert?

--

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!

--

5. Erfolge beim WOHLBEFINDEN bei der Arbeit

5.1. Unser Unternehmen erhebt und publiziert jährlich folgende Daten:

Anzahl Fälle häufiger (kurz- oder langzeitiger) Abwesenheiten von Mitarbeitenden aufgrund von Stress	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Anzahl Berichte von Mitarbeitenden über psychische Gesundheitsbeschwerden bei der Arbeit	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Anzahl Berichte von Mitarbeitenden über Konflikte oder Gewalt am Arbeitsplatz	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Anzahl Fälle von Mobbing, Belästigung und Diskriminierung bei der Arbeit	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Anzahl Fälle von Beschwerden von Mitarbeitenden über die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Anzahl Fälle von Kommunikationsproblemen, Fehlern und Qualitäts- oder Produktivitätsproblemen	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Datentrends über 3 Jahre oder mehr	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Beurteilung des Klimas am Arbeitsplatz, um Indikatoren für die Attraktivität als Arbeitgeber für neue Mitarbeitende und junge Talente zu bestimmen	<input type="radio"/> <input type="radio"/>

5.2. Welches sind die größten Herausforderungen bezüglich Wohlbefinden am Arbeitsplatz in Ihrem Unternehmen?

5.3. Wie werden diese Herausforderungen bezüglich Wohlbefinden kontrolliert?

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!

6. Zusätzliche Informationen über gute Praxis für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!

7. Arbeitsschutz PLUS („+“-Erfolge zur Wahrung der MENSCHENRECHTE und SOZIALEN RECHTE aller Mitarbeitenden und der GRUNDLEGENDEN PRINZIPIEN bei der Arbeit

Achtet Ihr Unternehmen auf die folgenden grundlegenden Prinzipien, um die wichtigsten Menschenrechte und sozialen Rechte der Arbeitnehmer zu schützen?

7.1. Verfügt Ihr Unternehmen über Informationen zu Themen wie grundlegenden Arbeitsrechten?	<input type="radio"/> <input type="radio"/>			
7.2. Stellt Ihr Unternehmen sicher, dass das geltende Mindestalter [in Jahren] aller Mitarbeitenden korrekt angegeben ist?	13	15	16	18
7.3. Stellt Ihr Unternehmen sicher, dass es das nationale Gesetz zum Mindestalter von Arbeitnehmern und zur Kinderarbeit einhält?	<input type="radio"/> <input type="radio"/>			
7.4. Stellt Ihr Unternehmen sicher, dass es das nationale Gesetz zur Zwangs- und Pflichtarbeit einhält? Beruht die freie Entscheidung aller Mitarbeitenden, in Ihrem Unternehmen zu arbeiten, auf expliziten Bedingungen des Arbeitsvertrags?	<input type="radio"/> <input type="radio"/>			
7.5. Welche Belohnungs-, Leistungs- und Sanktionssysteme hat Ihr Unternehmen eingeführt, um Ihre Mitarbeitenden anzuspornen? (Bitte beschreiben Sie Ihr System genauer.)	<input type="radio"/> <input type="radio"/>			
7.6. Wie lauten die wöchentlichen Mindest- und Höchstarbeitszeiten Ihrer Mitarbeitenden für die reguläre Arbeit? [in Wochenstunden]	A	M		
7.7. Schätzt Ihr Unternehmen, dass Ihre Mitarbeitenden über ihre eigenen Vertreter verfügen?	<input type="radio"/> <input type="radio"/>			
7.8. Wie ist die Arbeitnehmervertretung in Ihrem Unternehmen organisiert?				
7.9. Wie vermeidet Ihr Unternehmen Diskriminierungen hinsichtlich Geschlecht, Rasse und Religion bei Beschäftigung und Anstellung?				

7.10. Geben Sie den Anteil [%] der Frauen und Männer in Ihrem Unternehmen an.	W	M
7.11. Hält Ihr Unternehmen das nationale Gesetz über den Mindestlohn ein (falls vorhanden)?	○	○
7.12. Reicht der in Ihrem Unternehmen gezahlte Lohn aus, damit Mitarbeitende oder eine durchschnittlich große Familie in Ihrer Region davon leben können?	○	○
7.13. Zahlt Ihr Unternehmen Löhne oberhalb oder unterhalb des Durchschnittslohns in Ihrer Region?		
7.14. Welches sind der Durchschnittslohn und der Mindestlohn ihrer in Vollzeit beschäftigten Mitarbeitenden? [in US\$ / Monat]	A	M
7.15. Was geschieht, wenn Ihr Unternehmen Probleme oder Verletzungen in Bezug auf Menschenrechte oder soziale Rechten feststellt? (Werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen getroffen?)		
Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!		

8. Aktionsplan für Arbeitsschutz PLUS („+“) bei Lieferkettenpartnern



1. LEBEN SIE FÜHRUNG – ZEIGEN SIE FLAGGE! Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie?

Jedes Unternehmen ist als Lieferkettenpartner verantwortlich für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden seiner Mitarbeitenden. Die Qualität der Führung und das klare Engagement der Manager bestimmen nicht nur, wie Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden in der Praxis gelebt werden, sondern auch, wie nachhaltig die gesamte Lieferkette ist. Gute Führung erfordert eine offene Kommunikation und zeigt sich durch Vorhersehbarkeit, Konsistenz und Aufmerksamkeit.

Ausgehend davon zeichnen sich Führung und Engagement jeder Führungskraft unseres Unternehmens durch folgende Präventivmaßnahmen aus:

Unsere Führungskräfte sehen Arbeitsschutz PLUS („+“) als grundlegend für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb an und setzen sich sichtbar für unsere ethischen Grundsätze und zentralen Werte ein, indem sie beispielsweise öffentliche Erklärungen abgeben und sich ihrer Verantwortlichkeiten voll bewusst sind.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verfügen über klare Arbeitsschutz PLUS („+“)-Regeln und genaue Betriebsabläufe für sicheres und gesundes Arbeiten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere obere Führungsebene zeigt den Mitarbeitenden Führungsqualitäten, indem mindestens jeden Monat Sicherheitsbegehungen durchgeführt werden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unser mittleres und unteres Management kümmert sich um Arbeitsschutz PLUS („+“) und zeigt gegenüber den Mitarbeitenden Führungsqualitäten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere Manager zeigen NULL Toleranz gegen unsichere Verhaltensweisen und Verletzungen der Arbeitsschutz PLUS („+“)-Regeln, und sie kommunizieren auf motivierende Weise.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Arbeitsschutz PLUS („+“) steht bei allen unseren Sitzungen auf der Tagesordnung.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere Manager fordern die Mitarbeitenden auf, mit der Arbeit AUFZUHÖREN, wenn sie Zweifel am Arbeitsschutz PLUS („+“) haben.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Alle unsere Manager gehen mit gutem Beispiel voran und handeln als Vorbilder.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere Manager werden in Arbeitsschutz PLUS („+“) geschult, z. B. durch Vision Zero-Kurse.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!



2. GEFAHR ERKANNT – GEFAHR GEBANNT!

Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie?

Es gibt zwei wichtige Informationsquellen, mit denen sich ein proaktives Risikomanagement in einem Unternehmen umsetzen lässt. Erstens dient das Risikomanagement als entscheidendes Instrument, um Gefahren und Risiken am Arbeitsplatz frühzeitig und systematisch zu erkennen, damit rechtzeitig Präventionsmaßnahmen eingeleitet werden können. Zweitens müssen Unfälle, Verletzungen, Beinaheunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsschäden anerkannt, dokumentiert und beurteilt werden. Je weniger man den Risikomanagementprozess als bürokratische Pflichtaufgabe sieht, desto einfacher ist es, offen über Fehler und Beinaheunfälle zu berichten. So gelingt es, mehr Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen und sichere und gesunde Prozesse im Rahmen einer proaktiven Präventionskultur zu entwerfen.

Unser Unternehmen hat ausgehend davon folgende Präventionsmaßnahmen eingeleitet:

Wir setzen in unserem Unternehmen ein proaktives Risikomanagement ein und können aktuelle Daten dazu vorlegen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verfügen über klare Regeln und haben festgelegt, wer für die Risikobeurteilung zuständig ist und wie sie dokumentiert wird.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unser Risikomanagement deckt alle Facetten von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden ab. Es wird regelmäßig aktualisiert und zeigt, dass die Risiken dank der Präventionsmaßnahmen unter Kontrolle sind.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wartung, Fehlersuche und Reparaturarbeiten werden ebenfalls analysiert.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unser Risikomanagement ist voll in die täglichen Arbeitsprozesse integriert.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verfügen über einen systematischen Prozess für die Meldung und Beurteilung von Unfällen, Erste-Hilfe-Fällen, Beinaheunfällen, kritischen Zwischenfällen und gesundheitlichen Zwischenfällen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere Manager werden über alle Unfälle, Beinaheunfälle, kritischen Zwischenfälle, Berufskrankheiten und gesundheitlichen Zwischenfälle informiert.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir untersuchen alle Unfälle, Beinaheunfälle und kritischen Zwischenfälle, um die Ursachen zu ermitteln und Präventionsmaßnahmen zu entwerfen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir nutzen Untersuchungsberichte, um die drei häufigsten Unfallkategorien zu bestimmen, auf die wir unsere Präventionstätigkeiten konzentrieren.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!



3. ZIELE DEFINIEREN – PROGRAMM AUFSTELLEN! Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie ?

Fortschritte und Erfolge im Arbeitsschutz PLUS („+“) erfordern klare Ziele und konkrete Umsetzungsschritte. Daher sollten ein kurzfristiger und ein mittelfristiger Plan für den Arbeitsschutz PLUS („+“) erarbeitet werden. Arbeitsschutz PLUS („+“) hat viele Facetten, und es ist wichtig, Prioritäten und klare Ziele zu setzen. Es gibt zahlreiche zielorientierte Ansätze, die auf festgelegten Programmen beruhen. Unternehmen können Ziele setzen, um die Zahl ihrer Unfälle kontinuierlich zu senken, und sie können themenbezogene Vorgaben festlegen. Sobald die Mitarbeitenden erkennen, dass Arbeitsschutz PLUS („+“) eine Priorität ist, werden sich bald Erfolge einstellen. Über Erreichtes sollte regelmäßig informiert werden.

Unser Unternehmen hat ausgehend davon folgende Präventionsmaßnahmen eingeleitet:

Wir haben klare Ziele und messbare Vorgaben definiert, um den Arbeitsschutz PLUS („+“) in unserem Unternehmen anhand der Risikobeurteilung und der Auswertung der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verbessern.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir führen in unserem Unternehmen regelmäßig Programme zur Verbesserung von Arbeitsschutz PLUS („+“) durch, in denen der zeitliche Rahmen und die Verantwortlichkeiten genau festgelegt sind.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir informieren alle Manager, Mitarbeitenden, Partnerunternehmen und Auftragnehmer über unsere wichtigsten Schwerpunktbereiche im Arbeitsschutz PLUS („+“), um sie aktiv daran zu beteiligen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir suchen nach geeigneten Kommunikationsmöglichkeiten für unsere Arbeitsschutz PLUS („+“)-Programme - wie etwa Sicherheitswochen oder Gesundheitstage - und laden auch Familien und Lebenspartner (von Auftragnehmern, Zulieferern, Kunden usw.) dazu ein.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir untersuchen die Wirkung unserer Verbesserungsprogramme und können unsere Erfolge belegen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir beschreiben unsere Ziele, Vorgaben und Leistungen im Bereich Arbeitsschutz PLUS („+“) jährlich auf transparente Weise in einem Arbeitsschutz PLUS („+“)-Bericht.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!



4. GUT ORGANISIERT - MIT SYSTEM!

Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie ?

Bei der Organisation von Arbeitsschutz PLUS („+“) ist es wichtig, einen systematischen Ansatz zu verfolgen. Dies allein ist zielführend, nicht nur, um die Gesetze einzuhalten. Ein gut organisierter Arbeitsschutz PLUS („+“) hilft, den Geschäftsbetrieb reibungsloser zu gestalten, da Betriebsstörungen, Produktionsausfälle und Qualitätsprobleme reduziert werden können. All dies sind gute Gründe dafür sicherzustellen, dass man seinen Arbeitsschutz PLUS („+“) gut organisiert. Dabei können auch Checklisten helfen. Eine nachhaltige Organisation lässt sich durch die Einführung eines Managementsystems für Arbeitsschutz PLUS („+“) verbessern, das kontinuierliche Verbesserungen erlaubt. Externe Betriebsprüfungen können zudem eine zweite Meinung und wertvolle Anregungen für Innovationen liefern.

Unser Unternehmen hat ausgehend davon folgende Präventionsmaßnahmen eingeleitet:

Wir erfüllen aktiv alle für Unternehmen geltenden gesetzlichen Bestimmungen und sehen dies nicht als unnötige bürokratische Belastung, sondern als Grundlage für einen nachhaltigen Geschäftsbetrieb.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir stellen sicher, dass in unserem Unternehmen qualifizierte und kompetente Experten zur Verfügung stehen, um die Manager in allen Arbeitsschutz PLUS („+“)-Belangen zu unterstützen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verfügen über eine klare Unternehmensstruktur und können Organigramme vorlegen, in denen aufgezeichnet ist, wer wofür verantwortlich ist und wer wem vorgesetzt ist.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verbessern laufend unsere Verfahren und Praktiken und informieren intern und bei externen Partnern über gute Praxis.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir aktualisieren systematisch unsere Erste-Hilfe-Maßnahmen, die Risikobeurteilung, die Arbeitsanweisungen für die Mitarbeitenden, die ärztlichen Untersuchungen der Mitarbeitenden, die Verfahren wie Last-Minute-Risikobeurteilungen, die Sicherheitsbegehungen usw.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir bereiten uns systematisch auf Notfälle vor, aktualisieren den Feuerschutz und testen regelmäßig unsere Notfallverfahren.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verfügen über ein Managementsystem für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und aktualisieren dieses regelmäßig.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir führen externe Prüfungen unseres Managementsystems für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und die damit zusammenhängenden grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit durch, um Rückmeldungen von außen zu erhalten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!



5. MASCHINEN, TECHNIK, ANLAGEN – SICHER UND GESUND! Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie?

Sichere Produktionsanlagen, Maschinen und Arbeitsplätze sind entscheidend für unfallfreies Arbeiten. Gesundheitliche Auswirkungen werden oft vernachlässigt, müssen aber ebenfalls berücksichtigt werden. Zu den wirksamen Arbeitsschutz PLUS („+“)-Strategien gehören technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen, aber die technischen Maßnahmen müssen Vorrang haben. Ausschlaggebend ist, Maschinen, Anlagen, Geräte und Arbeitsplätze auf dem aktuellen Arbeitsschutz PLUS („+“)-Stand zu halten und gesundheitsschädliche Auswirkungen zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren.

Bei der Planung und Auftragserteilung für neue Produktionsanlagen sollte sich die Einkaufsabteilung bewusst sein, dass beim Arbeitsschutz PLUS („+“) keinesfalls gespart werden darf. Nachträgliche Anpassungen sind viel teurer. Unfälle an Maschinen geschehen meist bei der Fehlersuche oder bei Reparatur- oder Wartungsarbeiten. Diese Prozesse erfordern deshalb eine besondere Aufmerksamkeit. Sicherheitsvorrichtungen werden überdies oft manipuliert oder ignoriert, und auch dies kann zu schweren Unfällen führen. Es liegt in der Verantwortung des Managements, dies zu verhindern.

Unser Unternehmen hat ausgehend davon folgende Präventionsmaßnahmen eingeleitet:

Wir achten bei neuen Produktionsanlagen oder bei der Beschaffung neuer Maschinen systematisch auf die Standards bezüglich Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden.	○ ○ ○
Unsere Arbeitsschutz PLUS („+“)-Abteilung wird bei allen Beschaffungsprozessen einbezogen, und sie arbeitet eng mit der Einkaufsabteilung zusammen.	○ ○ ○
Unsere Arbeitsplätze, Produktionsanlagen und Geräte werden durch systematische Überprüfungen und eine fachgerechte Wartung auf dem neusten Stand gehalten. Besonders vorsichtig sind wir bei außerplanmäßiger Fehlersuche und bei Reparaturarbeiten.	○ ○ ○
Wir achten besonders auf sichere und die Gesundheit nicht gefährdende Chemikalien in unserem Unternehmen.	○ ○ ○
Wir minimalisieren unsere Umweltauswirkungen, indem wir die Emissionen unserer Arbeitsplätze, Produktionsanlagen und Geräte reduzieren.	○ ○ ○
Wir achten auf eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, eine angemessene Beleuchtung, ergonomische Bewegungsabläufe und eine ergonomische Arbeitshaltung.	○ ○ ○
Wir stellen persönliche Schutzausrüstung hoher Qualität bereit, die beim Tragen den erforderlichen Anforderungen und Kriterien zum Schutz der Arbeitnehmer genügt.	○ ○ ○

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!



6. WISSEN SCHAFFT SICHERHEIT! Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie ?

Investitionen in die Weiterbildung und Qualifizierung der Manager und Mitarbeitende stellen sicher, dass an jedem Arbeitsplatz das erforderliche Wissen vorhanden ist. Nach einem Unfall ist es oft einfach zu fragen, wie es überhaupt dazu kommen konnte. Technische Anlagen und Produktionsmaschinen werden immer produktiver, schneller und stärker digitalisiert, aber auch immer komplexer und störanfälliger. Qualifikationen von Mitarbeitenden und Weiterbildungen werden deshalb immer wichtiger.

Das obere Management ist verantwortlich dafür, den Überblick über alle Kompetenzen und Qualifikationen zu behalten. Für jede Stelle ist eine detaillierte Analyse und Beschreibung der erforderlichen Qualifikationen zu erstellen, und für alle Mitarbeitenden müssen entsprechende Schulungen organisiert werden. Da sich die Arbeitsplätze ständig wandeln, müssen auch die Kompetenzen der Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen aufgefrischt werden.

Unser Unternehmen hat ausgehend davon folgende Präventionsmaßnahmen eingeleitet:

Wir analysieren systematisch die erforderlichen Kompetenzen unserer Manager und Mitarbeitenden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir verfügen über einen Weiterbildungsplan, in dem die Kompetenzentwicklung unserer Manager und Mitarbeitenden geplant wird.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Bei der Einstellung neuer Mitarbeitender haben diese Einstiegs-Schulungen über alle Risiken und Gefahren sowie Orientierungen über die entsprechenden Arbeitsschutz PLUS („+“)-Verfahren im Unternehmen zu durchlaufen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir entwickeln die Kompetenzen der Manager und Mitarbeitenden durch eine systematische Einstiegs-Schulung und durch Tätigkeiten zum Kapazitätsaufbau.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir frisken die Kompetenzen unserer Manager und Mitarbeitenden durch regelmäßige Schulungen auf.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!



7. IN MENSCHEN INVESTIEREN – MOTIVIEREN DURCH BETEILIGUNG!

Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen Sie?

Eine der wichtigsten Führungsaufgaben besteht darin, die Mitarbeitenden zu motivieren, sicher und gesund zu handeln. Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden wertschätzen und sie aktiv in den Arbeitsschutz PLUS („+“) einbinden, können wichtige Potenziale nutzen: ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Ideen. Werden die Mitarbeitenden am Risikobeurteilungsprozess oder an der Entwicklung von Bedienungsanleitungen beteiligt, dann erhöht sich ihre Bereitschaft, die Regeln zu befolgen. Die Motivation steigert sich zudem durch regelmäßige Veranstaltungen und Sensibilisierungstage, an denen Arbeitsschutz PLUS („+“)-Themen praktisch erfahrbar gemacht werden. Es kostet nichts, Mitarbeitende für korrektes Verhalten zu loben, sie nach ihren Ideen zu fragen, sich für schwierige Aufgaben zu interessieren und unsicheres Verhalten oder Beinaheunfälle sofort anzusprechen. Eine vertrauensbasierte Kommunikation ohne Schuldzuweisungen fördert einen offenen sozialen Dialog. Menschen am Arbeitsplatz, die selbst darüber entscheiden können, was sicher ist und was nicht, sind eine echte Bereicherung, und dazu gehören sowohl gewöhnliche Mitarbeitende als auch Manager. Ziel ist es, dass alle auf ihre Kolleginnen und Kollegen und auf sich selbst aufpassen, ganz nach dem Motto „einer für alle, alle für einen“!

Unser Unternehmen hat ausgehend davon folgende Präventionsmaßnahmen eingeleitet:

Wir führen eine aktive Kommunikation und pflegen in unserem Unternehmen eine motivierende Präventionskultur ohne Schuldzuweisungen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere Manager sind darin geschult, die erforderlichen sozialen Kompetenzen anzuwenden, einfühlsam zu kommunizieren und aktiv einen sozialen Dialog zu führen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir ermutigen die Arbeitnehmer, Probleme offen anzusprechen, und wir zeigen eine sichtbare Wertschätzung für alle wertvollen Informationen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir fordern unsere Mitarbeitenden explizit auf, mit ihrer Arbeit sofort AUFZUHÖREN, wenn sie irgendeine Unsicherheit im Hinblick auf den Arbeitsschutz PLUS („+“) haben.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Um unsere Mitarbeitenden zu motivieren, setzen wir Systeme mit (finanziellen oder nichtfinanziellen) Belohnungen für gutes Abschneiden in Arbeitsschutz PLUS („+“)-Belangen ein.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Unsere Manager zeigen ihre Wertschätzung für alle Mitarbeitenden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir beteiligen unser Personal aktiv an der Risikobeurteilung, an Unfalluntersuchungen und an allen Änderungen unserer Produktionsanlagen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wir organisieren besondere Arbeitsschutz PLUS („+“)-Veranstaltungen und laden dazu auch Familienmitglieder ein (Arbeitsschutz PLUS („+“)-Tage, Kampagnenstarts usw.).	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>


Bitte führen Sie hier als Belege relevante Daten, Dokumente, Links und zusätzliche Informationen an!


Formular 1: Zusammenfassung der Arbeitsschutz PLUS („+“-Aspekte für das Initiativunternehmen

Die Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden und der damit zusammenhängenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit an Arbeitsplätzen entlang globaler Lieferketten mit Vision Zero

Diese Tabelle kann vom Initiativunternehmen verwendet werden, um Informationen über Arbeitsschutz PLUS („+“-Aspekte der Lieferkettenpartner zusammenzustellen.

- Die Tabelle kann mit den von den Lieferkettenpartnern gesammelten Informationen ausgefüllt werden, nachdem diese ihre Arbeitsschutz PLUS („+“-Beurteilung durchgeführt haben (Checkliste B).
- Das Initiativunternehmen kann jedes Thema anhand folgender Skala bewerten:

 grün = bereits umgesetzt (und weiter unter Beobachtung)

 gelb = Raum für Verbesserungen

 rot = Handeln erforderlich

- Unter der Bewertung kann das Initiativunternehmen für jeden Lieferkettenpartner zu den einzelnen Arbeitsschutz PLUS („+“-Themen bis zu fünf der kritischsten Punkte anfügen.
- In der letzten Zeile des Formulars ist Platz für die wichtigsten Schlussfolgerungen.

Arbeitsschutz PLUS („+“-Thema	Lieferketten-partner 1	Lieferketten-partner 2	Lieferketten-partner 3	Lieferketten-partner ...
Sicherheit bei der Arbeit				
Kritischste Punkte hinsichtlich der Sicherheit				
Gesundheit bei der Arbeit				
Kritischste Punkte hinsichtlich der Gesundheit				
Wohlbefinden bei der Arbeit				
Kritischste Punkte hinsichtlich des Wohlbefindens				
Grundlegende Rechte bei der Arbeit				
Kritischste Punkte hinsichtlich der grundlegenden Rechte				
Schlussfolgerungen				

Referenzen

Bundestag. 2021. *Act on Corporate Due Diligence Obligations in Supply Chains of July 16th 2021.* Bonn.

Europäische Kommission. 2022. *Corporate sustainability due diligence: Fostering sustainability in corporate governance and management systems.* Brüssel .

IAA. 2022a. *Enhancing social dialogue towards a culture of safety and health: What have we learnt from the COVID-19 crisis?.* Genf, Internationales Arbeitsamt.

IAA. 2022b. *International Labour Standards on Equality of Opportunity and Treatment* Genf, Internationales Arbeitsamt.

IAA. 2023a. *International Labour Standards on Child Labour.* Genf, Internationales Arbeitsamt.

IAA. 2023b. *International Labour Standards on Forced Labour.* Genf, Internationales Arbeitsamt.

IAA. 2023c. *International Labour Standards on Freedom of Association.* Genf, Internationales Arbeitsamt.

IAA. 2023d. *International Labour Standards on Equality of Opportunity and Treatment.* Genf, Internationales Arbeitsamt.

IVSS. 2017. *7 Goldene Regeln – Für gesunde Arbeit ohne Unfälle.* Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

WHO; IAA. 2021a. *Joint estimates of the work-related global burden of disease and injury 2006-2016 – Global monitoring report.* Genf, Weltgesundheitsorganisation, Internationales Arbeitsamt.

WHO; IAA. 2021b. *Les longues heures de travail augmentent la mortalité liée aux maladies cardiaques et aux accidents vasculaires cérébraux : OMS, OIT.* Genf, Weltgesundheitsorganisation, Internationales Arbeitsamt.

WHO; IAA. 2022. *Mental health at work: Policy brief.* Genf, Weltgesundheitsorganisation, Internationales Arbeitsamt.

VN. 1948. *Déclaration universelle des droits de l'homme.* New York, NY, Vereinte Nationen.

Schließen Sie sich heute der Kampagne Vision Zero an!

www.visionzero.global
#visionzeroglobal



Dieser Vision Zero-Leitfaden wurde von der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) und ihrem Besonderen Ausschuss für Prävention in Zusammenarbeit mit vielen Unternehmen und Arbeitsschutzexperten erarbeitet.

Obwohl bei der Erarbeitung und Verwendung von Informationen und Daten sehr sorgfältig vorgegangen wurde, übernimmt die IVSS keine Haftung für Ungenauigkeiten, Weglassungen oder andere Fehler bei den Daten und insbesondere für jeden finanziellen Verlust oder anderweitigen Schaden, der ggfs. aus der Anwendung dieser Publikation entstehen könnte.

Diese Veröffentlichung wird unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitungen 4,0 International (CC BY-NC-ND 4,0) zur Verfügung gestellt.

Veröffentlicht 2023.

ISBN 978-92-843-4238-9

© Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit, 2023

